



Bayerisches Ärzteblatt

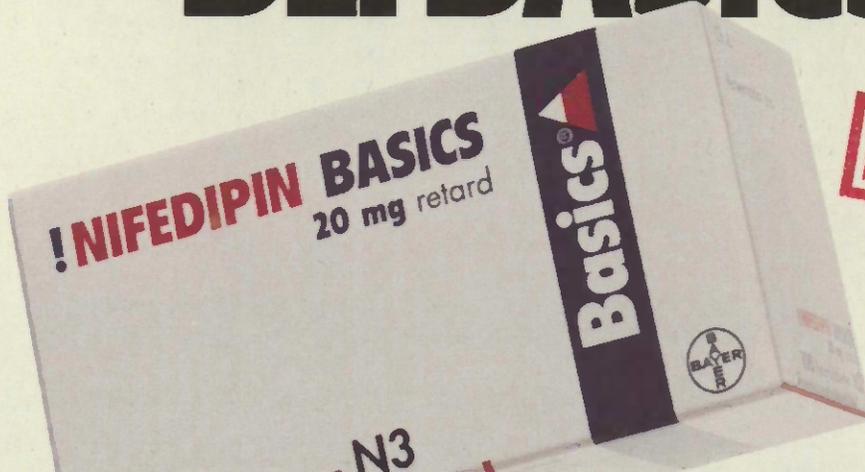
2

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

52. Jahrgang / Februar 1997

- Hege: Zwischen Denkschulen und Realität
- Rationierung ist nicht unausweichlich
- KVB: Naturheilverfahren werden erprobt

DER BAYER- KLASSIKER JETZT BEI BASICS.



ZUM NIEDRIGPREIS
N3 42,00 DM



Basics

Billig aber Bayer.

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68 - 76, 80339 München, Telefon (0 89) 5 40 95 50, Anmeldungen bei der Schule

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM
8., 15., 22. März 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM
12., 19., 26. April, 3., 10. Mai 1997

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM
17. Mai, 7., 14., 21. Juni 1997

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
28. Juni, 5., 12., 19. Juli 1997

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM
13., 20., 27. September, 4., 11., 18., 25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 6., 13. Dezember 1997

weitere Termine fortlaufend

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-286

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM
7., 14., 21., 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 13., 20., 27. September, 4., 11., 18. Oktober 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November 1997

Block VI

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 6. Dezember 1997

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
13., 20. Dezember 1997, 10. Januar 1998

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM
17., 24., 31. Januar, 7. Februar 1998

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
14., 21., 28. Februar, 7., 14. März 1998

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
21., 28. März, 4., 25. April 1998

weitere Termine fortlaufend

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule 1, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-270

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
1., 15. Februar, 1., 15., 22. März 1997; zwei weitere Termine folgen

Inhalt

Hegel: Zwischen Denkschulen und Realität	43
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns	
- Erprobungsvorhaben „Naturheilverfahren in der ambulanten Versorgung“	44
- Zertifikat des IQbMed in Bayern anerkannt	45
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern	48
- Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit	60
Schmidt: Rationierung ist nicht unausweichlich	46

Personalien	50
- in memoriam	50
Arzt und Wirtschaft	51
Kongresse:	
- Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1997	42
- Basisqualifikation „Methadon-Substitution“	52
- Fortbildungsveranstaltungen	53
- Interaktive Seminar-Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Pharmazeutischen Industrie	57
- Fortbildung zu medizinischen und ethischen Aspekten des Schwangerschaftsabbruchs	60
- Fortbildung für Praxisangestellte	2. Umschlagseite
Leserforum	61
Bücherschau	50
Schnell informiert	63
Aus der Pharma-Industrie	64

HYPERFORAT®

Depressionen, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit.

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin*. Hyperforat-Ampullen: 1 Ampulle enthält: 1 ml Extr. fl. aquos. Herb. Hyperici perf. stand. auf ca. 0,05 mg Hypericin* (*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin).

Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

Dosierung: Hyperforat-Tropfen: 2-3 x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2-3 x täglich 1-2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam. Hyperforat-Ampullen: Täglich 1-2 ml i.m. oder langsam i.v. injizieren.

Handelsformen und Preise: Hyperforat-Tropfen: 30 ml (N1) DM 9,74; 50 ml (N2) DM 15,43; 100 ml (N3) DM 25,94. Hyperforat-Dragees: 30 St. (N1) DM 7,92; 100 St. (N3) DM 19,93. Hyperforat-Ampullen: 5 x 1 ml (N1) DM 10,88; 10 x 1 ml (N2) DM 19,93; 25 x 1 ml (N3) DM 44,41; 50 x 1 ml DM 79,76; 100 x 1 ml DM 139,64.



**Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald**



Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1997

Stufe A/1 und A/2

(Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen. Für zum **Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum** werden laut Vorstandssitzung vom 30. September 1995 die **Kosten der Kurse A/1 und A/2** von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen**, sofern es sich um Kurse handelt, die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und Bayerischer Landesärztekammer veranstaltet werden. Diese Vergünstigung kann jedoch pro Teilnehmer nur einmal in Anspruch genommen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie **einjährige klinische Tätigkeit** möglichst im **Akutkrankenhaus** (mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder in der klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) zu erbringen.

Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe B/1 und B/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe C/1 und C/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe D/1 und D/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe C**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Weiden

Kompaktkurs „Notfallmedizin“
vom **5. bis 12. Juli 1997**

(Stufen A mit D)
in der Max-Reger-Halle in
Weiden/Oberpfalz

– Kurse für den Zeitraum September bis Dezember 1997 werden voraussichtlich im Bayerischen Ärzteblatt, April-Ausgabe, erscheinen. –

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, treffen die, bis zum oben genannten Zeitpunkt gültigen Regularien, für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ zu.

Seit Oktober 1996 sind **2 Thoraxpunktionen am Modell in der Stufe B/2 inkludiert**. Diese entsprechen als *Minimalvoraussetzung* im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer den Anforderungen des Curriculums zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ (herausgegeben von der Bundesärztekammer 1994) hinsichtlich dieser interventionellen Technik.

Kolleginnen und Kollegen, die bis 31. Dezember 1995 die Kursteile C/1 und C/2 absolviert haben, benötigen ab 1996 nur noch die Stufe D/2.

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 4147-288, an Frau Lutz, oder -757, an Frau Wolf richten.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 130,- DM. Für Kompaktkurse 1000,- DM.

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (eine einjährige klinische Tätigkeit möglichst an einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!)

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann – Postfach 80 11 29, 81611 München, Telefon (0 89) 41 47-4 44, Telefax (089) 41 47-4 43

Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteingangs angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise beigefügt sind und die Zahlung der Kursgebühr nach Erhalt der Einladung rechtzeitig (spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) überwiesen wird.

Sollte es nicht möglich sein, zum Zeitpunkt der Anmeldung die geforderten Bestätigungen beizubringen (bitte entsprechend darauf hinweisen), müssen diese jedoch spätestens zum Zahlungstermin (s. o.) nachgereicht werden. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.



Zwischen Denkschulen und Realität

Wer die Reden des Bundesgesundheitsministers mit der von der SPD gestarteten gesundheitspolitischen Offensive vergleicht, kann die grundsätzlichen Differenzen nicht übersehen. Aber es gibt auch Gemeinsamkeiten. Vor allem die Anerkennung der Notwendigkeit, mehr Finanzmittel für das Gesundheitswesen locker zu machen, wobei offenbar auch darüber Einigkeit herrscht, daß die gesetzliche Krankenversicherung von versicherungsfremden Leistungen nicht entlastet werden kann, und zwar aus dem einfachen Grund, weil man diese weder beseitigen noch anderswo unterbringen kann.

Aber schon bei der Mittelbeschaffung trennen sich die Wege. Die Koalition optiert für die Anhebung der Beitragssätze und Zuzahlungen. Das SPD-Papier sieht eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze vor. Der Bundesgesundheitsminister will die Interventionsspirale abbrechen, das Strategiepapier der SPD will sie verlängern. Das SPD-Papier setzt auf die bestimmende Macht der Krankenkassen und globale Budgetierung, nicht ohne den Allgemeinärzten mit einer Art Primärarztsystem zu winken. Der Bundesgesundheitsminister will gleich lange Spieße für die Vertragspartner und verteidigt deshalb die Rechtsposition der KVen. Das ist ja auch logisch, wenn er die Problemlösungskraft der gemeinsamen Selbstverwaltung mobilisieren will.

Das SPD-Papier plädiert für Planbürokratie mit Spielräumen, der Bundesgesundheitsminister für Freiheit und Eigenverantwortung mit Beschränkungen. Herr Seehofer spricht von den zwei Denkschulen und so ist es ja wohl auch. Wir Ärzte haben es nicht mit Denkschulen zu tun, sondern mit der Realität der Patienten, be-

grenzten Ressourcen und der bedauerlichen Tatsache, daß die Ordnungsinstanzen unserer Gesellschaft im Kernbereich ärztlicher Handlung die Grenzen der Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nicht zu konkretisieren vermögen.

Auf einem Expertenforum im November 1996 waren sich alle einig, es müsse zur Prioritätenfestsetzung kommen, und das sei eine Form der Rationierung unter dem Aspekt der Kosten-Nutzen-Abschätzung. Aber wer die Meßlatte errichtet und nach welchem Prinzip die Kosten-Nutzen-Rechnung aufgemacht werden soll, blieb im Nebel. Immerhin ist man zu der Erkenntnis vorgedrungen, daß nicht allzuviel vom Herumstreichen in Leistungskatalogen zu erwarten ist, sondern der indikationsgerechte Einsatz von Leistungen anzustreben sei. Aber das ist so neu auch nicht; eine nicht indizierte Leistung ist weder notwendig noch wirtschaftlich. Nur, was ist indiziert? Letztlich doch das, was der gewissenhafte Arzt angesichts des Problems seines Patienten für erforderlich hält.

Das ist ja kein Feld der Beliebigkeit; es gibt Regeln der Wissenschaft und der ärztlichen Erfahrung – aber das im einzelnen zu kontrollieren, ist noch schwieriger und aufwendiger als die Leistungsmenge – die Hürden, vor denen die Qualitätssicherung steht, belegen das.

Die wenigen Ärzte, die ihre Gewissenhaftigkeit und ihr Verantwortungsbewußtsein dem Erwerbstrieb geopfert haben, werden auch ohne minutiöse Kontrollbürokratie zu fassen sein, wenn die anderen von gewissenhafter Arbeit angemessen existieren können. Einem Gesetz freilich müssen sich auch Ärzte unterwerfen:

Wer nicht genug Patienten hat, verliert den Konkurrenzkampf – und da muß freilich auch zwischen Stadt und Land unterschieden werden.

Vor einem kostentreibenden Problem darf man in diesem Zusammenhang die Augen nicht verschließen. Alle Welt fordert die Sekundärprävention – sprich Früherkennung. „Mit unseren Diagnostika erkennen Sie eine Krankheit, bevor Sie etwas davon merken“, lautet der Werbeslogan eines Diagnostika-Herstellers.

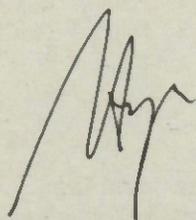
Und andere Stimmen hört man, die den Gesundheits-Check-up unter Kosten-Nutzen-Erwägungen für zu teuer halten. Natürlich: je intensiver man Früherkennung betreibt, um so größer die Zahl der negativen oder falsch positiven Ergebnisse. Welchen Aufwand man für die Früherkennung betreibt, das ist vom Ordnungsgeber aufgrund der Kosten-Nutzen-Analyse zu entscheiden und gehört zu Recht zu den Satzungsleistungen.

In einem anderen Punkt ist der Bundesgesundheitsminister vom Saulus zum Paulus geworden. Ich meine die Positivliste. Seine Argumente sind vernünftig und ja auch nicht von ihm einfach erfunden. Ärzte haben diese Forderungen ursprünglich erhoben, weil sie den permanenten Vorwurf leid waren, sie verschrieben jede Menge unwirksamer oder umstrittener Arzneimittel; dann möge eben der Minister die Verantwortung übernehmen, zu entscheiden, was zu Lasten der GKV verschreibungsfähig sei. Wenn der Vorwurf nicht mehr erhoben wird, braucht man die Forderung nicht mehr aufrecht zu erhalten. Das Strategiepapier der SPD enthält sie allerdings weiterhin, aber ich vermute mehr aus Trotz als aus Überzeugung.

Aus den zugelassenen Arzneimitteln eine Auswahl der erstattungsfähigen zu treffen, ist nicht so sehr ein Eingriff in die Therapiefreiheit der Ärzte als in die Freiheit derjenigen Patienten, die ein von ihnen erwünschtes und von ihrem Arzt für hilfreich gehaltenes Medikament nicht bezahlen können.

Begründet werden muß eine solche Auswahl mit dem Urteil über Wirksamkeit und Unwirksamkeit, und da habe ich meine Zweifel, ob es irgendein verkäufliches Präparat gibt, das unumstritten unwirksam ist, nachdem die meisten ja inzwischen zugeben, daß die Placebowirkung eben auch eine Wirkung ist, die ohne Placebo nicht eintritt. Solange man sich nicht darauf einigt, nur Arzneimittel mit wissenschaftlich belegter Wirksamkeit in der sozialen Krankenversicherung zuzulassen und den Versicherten damit das aufzuladen, was in der Fehlbarkeit und Lückenhaftigkeit des wissenschaftlich abgesicherten Wissens begründet ist, verzichtet man doch besser auf eine Positivliste; und läßt es mit Wirtschaftlichkeitsforderung, Arzneimittelrecht, Festbetragsregelungen und den Kompetenzen des Bundesausschusses Ärzte-Krankenkassen bewenden.

Dennoch kann man nicht allzu optimistisch sein: die Chancen der Freiheit wiegen gegenüber ihren Risiken in unserer hochkomplizierten arbeitsteiligen Mißtrauens- und Besitzstandswahrungsgesellschaft immer leichter. Vernünftige Ziele, denen jeder zustimmen kann, sind massenweise auf dem Markt der veröffentlichten Meinung. Aber wo man zur Verwirklichung schreitet, erweist sich, was Schiller dem Wallenstein in den Mund legt: Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.



Dr. med. Hans Hege

Erprobungsvorhaben „Naturheilverfahren in der ambulanten Versorgung“

Naturheilverfahren werden zunehmend in die medizinische Versorgung integriert. Der Nutzen und die leistungsrechtliche Anerkennung dieser Verfahren werden jedoch kontrovers diskutiert. Das GRG eröffnet den Kassen die Möglichkeit, bislang leistungsrechtlich nicht anerkannte Therapiemethoden im Rahmen von „Erprobungsregelungen“ in der Versorgungspraxis modellhaft zu erproben (§§ 63 ff. SGB V). Die Zielsetzung solcher Programme konzentriert sich darauf, den Nutzen und die Wirtschaftlichkeit dieser Therapieverfahren unter Praxisbedingungen wissenschaftlich zu untersuchen.

Auf Initiative der Betriebskrankenkasse der BMW AG und mit deren Förderung startet nun in Bayern eine Erprobungsregelung „Naturheilverfahren in der ambulanten Versorgung“. Das Vorhaben mit einer voraussichtlichen Laufzeit von fünf Jahren wird vom Hochschulprojekt „Münchener Modell“ (Projekt zur „Integration von Naturheilverfahren in Forschung und Lehre“) an der Technischen Universität und der Ludwig-Maximilians-Universität München koordiniert und wissenschaftlich begleitet. Die erforderlichen Genehmigungen seitens des Bundesversicherungsamtes in Berlin liegen vor. Die fachlichen Anforderungen seitens des Medizinischen Dienstes Bayern wurden berücksichtigt. Das Projekt wird von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns unterstützt.

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung, bei Patienten mit fachärztlich gesicherter Diagnose in den folgenden Indikationsbereichen

- arterielle Hypertonie
- koronare Herzerkrankung
- nichtinsulinabhängiger Diabetes mellitus
- Migräne (einfache, mit und ohne Aura)
- chronische Rückenschmerzen
- chronische Bronchitis, Sinusitis, Harnwegsinfekte
- Neurodermitis

naturheilkundliche Therapiekonzepte auf folgende Punkte hin zu prüfen:

1. Ermittlung ihrer Effektivität
2. Abschätzung ihres Nutzen-Risiko-Verhältnisses
3. Abschätzung ihres Kosten-Nutzen-Verhältnisses (Effizienz).

Die Erprobungsregelung schließt folgende Therapieverfahren ein:

- Klassische Naturheilverfahren (Ernährungstherapie; Bewegungstherapie/Massageverfahren; Hydro-/Thermotherapie; Phytotherapie; Ordnungstherapie)
- Akupunktur
- Neuraltherapie
- manuelle Medizin

Das Erprobungsvorhaben umfaßt neben der systematischen Dokumentation von Prozeß- (Therapieeinsatz) und Ergebnisdaten (Beschreibung der Krankheitsverläufe mittels geeigneter Erfolgsparameter) im ersten Schritt die Erarbeitung von konsensusgestützten Rahmentherapiekonzepten. Diese werden entsprechend dem aktuellen Forschungsstand und unter Einbezug der jeweils zuständigen Experten bzw. Fachgesellschaften entwickelt. An einzelnen Indikationen werden durch den Einbezug von konventionell „schulmedizinisch“ orientierten Prüfzentren kontrollierte Vergleichsstudien in das Gesamtprojekt integriert.

Die teilnehmenden Ärzte (mit der Zusatzbezeichnung „Naturheilverfahren“ sowie einer mindestens dreijährigen Niederlassungsdauer der Bezirksstellen München Stadt und Land, Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz) werden in Form von regionalen Qualitätszirkeln betreut. Der zusätzliche Dokumentationsaufwand der Ärzte wird durch entsprechende Pauschalregelungen entgolten.

In diesen Tagen werden die betreffenden Ärzte durch ein Anschreiben der KVB gezielt auf das Vorhaben aufmerksam gemacht und um ihre Teilnahme gebeten. □

Zertifikat des IQbMed in Bayern anerkannt

Pilotprojekt über die Anerkennung eines Zertifikates des IQbMed als Nachweis für die ordnungsgemäß durchgeführte Konstanzprüfung der Röntgenfilmverarbeitung durch die Ärztliche Stelle bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gestartet

Seit dem 1. Juli 1996 erteilt das Institut für Qualitätssicherung bei bildgebenden Verfahren in der Medizin (IQbMed) in Deizisau den beteiligten radiologisch tätigen Ärzten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ein Zertifikat über die ordnungsgemäße Durchführung der Konstanzprüfung der Röntgenfilmverarbeitung. Dieses zeitraumbezogene Zertifikat kann die Nachprüfung der betreffenden Konstanzprüfungsunterlagen durch die Ärztliche Stelle bei der KVB ersetzen.

Eine Erprobung dieses vereinfachten Verfahrens durch die KVB und deren Ärztliche Stelle ist auf der Basis der seit dem 1. Juli 1996 in Bayern geltenden „Bestimmungen der KVB gemäß § 136 Abs. 1 SGB V und § 16 Abs. 3 RöV über Auswahl, Umfang und Beurteilung der Stichprobenprüfungen zur Qualitätssicherung in der diagnostischen Radiologie“ möglich, die auch mit der zuständigen Aufsichtsbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit abgestimmt wurden.

Das IQbMed-Verfahren ist eine nach Länderausschuß Röntgenverordnung (LA RöV) geeignete Methode zur Konstanzprüfung der Röntgenfilmverarbeitung und wird seit 1990 angeboten. Es basiert auf standardisierten, zentral aufbelichteten Röntgenprüffilmen, die die Ärzte im vierwöchigen Rhythmus erhalten. Die Prüfstreifen werden arbeitstäglich in der Praxis entwickelt und mit Hilfe eines speziellen IQbMed-Densitometers vor Ort ausgewertet. Wöchentlich werden die Prüfstreifen an das IQbMed zurückgesandt und dort mit computerunterstützten Densitometern und eigenentwickelter Software analysiert.

Für die Erteilung des Zertifikates wurden zwischen der Ärztlichen Stelle bei

der KVB und dem IQbMed besondere Vereinbarungen getroffen. Als Grundvoraussetzung muß der Betreiber gewährleisten, daß

- die Prüfstreifen arbeitstäglich entwickelt werden,
- die arbeitstägliche Dreipunktmesung durchgeführt wird,
- die Prüfstreifen wöchentlich an das IQbMed zurückgesandt werden.

Die Einführung des Zertifikates wurde von den am IQbMed-Verfahren be-

teiligten radiologisch tätigen Vertragsärzten aus Bayern durchweg positiv aufgenommen. Für die Monate Juli bis September wurden bereits die ersten Zertifikate vergeben, die von diesen Vertragsärzten anlässlich der Überprüfung der Konstanzprüfungsunterlagen aus dem Quartal III/96 bei der Ärztlichen Stelle eingereicht werden können.

Das externe Verfahren kann sowohl die radiologisch tätigen Ärzte als auch die Ärztliche Stelle bei der KVB entlasten und eine hervorragende Unterstützung bei der Umsetzung der Qualitätssicherung nach Röntgenverordnung bieten.

Nähere Informationen unter: Institut für Qualitätssicherung bei bildgebenden Verfahren in der Medizin (IQbMed), Blumenstraße 8, 73779 Deizisau, Ansprechpartnerin Frau Benneter, Telefon (0 71 53) 8 20 22. □

Zu beziehen über Feldstudie/Tumorregister München Faxserver (0 89) 7 40 05 67-... (Dok. Nr.)

	Erstelldatum	Dok.Nr.	Seiten
Empfehlungen zur Nachsorge			
Nachsorgerichtlinien b. Mamma-Ca.	20. 5. 1996	5101	3
Nachsorgeempfehlungen n. Rektum-Ca.	18. 6. 1996	5102	1
Rektum-Ca.-Nachsorge (Merkblatt für betroffene Patienten)	18. 6. 1996	5103	1
Allgemeine Informationen			
Bedienungsanleitung für den Faxserver	01/96	0001	1
Telefon-Nr. des Tumorreg./Feldstudie	01/96	9960	1
Inhaltsverzeichnis des Tumorregisters	01/96	0003	1
Empfehlungen zu Inhalten von Arztberichten			
Pathologiebefund bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4201	1
OP-Bericht bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4202	1
Strahlentherapiebericht bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4203	1
Chemotherapiebericht bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4204	1
Arztbrief bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4205	5
Exemplarischer Arztbrief bei Mamma-Ca.	27. 3. 1996	4206	1
Pathologiebefund bei Rektum-Ca.	27. 3. 1996	4207	1
OP-Bericht bei Rektum-Ca.	27. 3. 1996	4208	1
Strahlentherapiebericht bei Rektum-Ca.	27. 3. 1996	4209	1
Chemotherapiebericht bei Rektum-Ca.	27. 3. 1996	4210	1
Arztbrief bei Rektum-Ca.	27. 3. 1996	4211	3

Feldstudie: Telefon (0 89) 7 00 26 60, Telefax (0 89) 70 95 47 53

Rationierung ist nicht unausweichlich

Die Ausgaben für Gesundheit in Deutschland sind zwar hoch, aber wir nehmen im internationalen Vergleich dabei durchaus keine Spitzenstellung ein. Mit einem Anteil von 8,6 % an der Wirtschaftsleistung liegen wir etwa gleich mit den Niederlanden, Italien und Finnland. Teurer ist es dagegen in Österreich und Frankreich (9,7 %), der Schweiz (9,6 %) und vor allem in den oft als Vorbild zitierten USA (14,2 %).

Dennoch droht hierzulande das Gespenst der Rationierung im Sinne der Zuteilung von lebenswichtigen Leistungen, weil die Ressourcen durch politische Vorgaben begrenzt sind und die Nachfrage das Angebot übersteigt. In der öffentlichen Diskussion ist immer öfter zu hören, daß nun die Grenze zwischen Rationalisierung und Rationierung erreicht und Rationierung nicht mehr zu verhindern sei.

Einnahmen sinken, Ausgaben steigen

Dafür gibt es mehrere Ursachen: Die zunehmende Arbeitslosigkeit führt zu verringerten Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung. Durch die demographische Entwicklung mit steigender Lebenserwartung und einer relativen Zunahme der älteren und einer relativen Abnahme der erwerbstätigen Generation steigt die Kostenbelastung der Krankenkassen. Hinzu kommt, daß immer mehr Wertschöpfung unabhängig von der menschlichen Arbeitskraft, also vom Lohn abhängig Beschäftigter, geschieht. Die Beiträge beziehen sich aber nach wie vor nur auf den Lohn bzw. das Gehalt der aktiv Versicherten.

Der wissenschaftliche Fortschritt – neue Therapiemethoden, neue Medikamente, neue Technik – verteuert das Gesundheitswesen. Verschärfte rechtliche Normen wie Facharztstandard, Qualitätssicherung, Arbeits- und Umweltschutz sowie neue Aufgaben, die mit mehr Personalaufwand verbunden sind, etwa Dokumentation, verursachen zusätzliche Kosten.

Ansätze zum Sparen

Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Gesundheits-System-Forschung (IGSF), Kiel, nach Wegen gesucht, die drohende Rationierung zu vermeiden. Drei Ansatzpunkte hat IGSF-Direktor Professor Fritz Beske dafür ausgemacht: die Fremdleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung, die Rationalisierung sowie die Neubestimmung des Leistungskatalogs der gesetzlichen Krankenversicherung.

Als Fremdleistungen definiert das IGSF Leistungen der Krankenversicherung, die vom Gesetzgeber aus gesellschafts-, sozial- und/oder familienpolitischen Gründen der gesetzlichen Krankenversicherung aufgebürdet worden sind, ohne daß die damit verbundenen Kosten übernommen wurden. Die Aufwendungen für Leistungen wie Empfängnisverhütung, Mutterschaftsgeld, Haushaltshilfen oder Sterbegeld beziffert Beske für die alten und neuen Bundesländer zusammen mit etwa 3,9 Milliarden DM.

Als Fremdleistungen betrachtet er aber auch Einnahmeausfälle durch

nicht versicherungsäquivalente Beiträge, etwa für Studenten, Sozialhilfeempfänger, Familienangehörige, sowie den „Solidartransfer“ von aktiven Versicherten an die Versicherten in der Krankenversicherung der Rentner. Alles in allem kommt der Kieler Mediziner auf einen Betrag von mehr als 110 Milliarden DM.

Als Rationalisierungsreserven wird von den Krankenkassen, aber auch von Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer, gelegentlich eine Summe von 25 Milliarden DM genannt, ohne daß dies genauer spezifiziert würde. Sicher gibt es in jedem System Rationalisierungsreserven, meint Beske, doch irgendwann sind diese ausgeschöpft. Allein mit der Vermeidung von Unwirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen sei das Problem der drohenden Rationierung daher nicht zu lösen.

Leistungskatalog eingrenzen

Zu den erforderlichen Maßnahmen gehört auch die Begrenzung des Leistungskatalogs der gesetzlichen Krankenversicherung. Ein Anfang ist mit der Zuzahlung zu Brillen, Arzneimitteln, bei Fahrtkosten oder beim Krankenhausaufenthalt bereits gemacht worden. Darüber hinaus wird gefordert, die Politik möge bestimmen, wel-



Deutschland im Mittelfeld

Im internationalen Vergleich sind die Gesundheitsausgaben in Deutschland nur mittelmäßig hoch, obwohl hierzulande ständig über ausufernde Kosten geklagt wird. Mehr Grund zum Klagen haben die Einwohner der USA, denn hier werden über 14% der Wirtschaftsleistung in das Gesundheitswesen gesteckt.

Quelle: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

chen Versorgungsstandard im Gesundheitswesen sie für die Bevölkerung wünscht und wie dieser finanziert werden soll. Es fehlt jedoch an konkreten, mit dem dazugehörigen Einsparpotential versehenen Vorschlägen, kritisierte Beske, was aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung herausgenommen werden soll.

Die vollständige Herausnahme von Leistungen aus dem Sozialgesetzbuch V entspräche einer Selbstbeteiligung von 100 %. Entscheidungen dieser Art müssen sich an eindeutig definierten Gesundheitszielen orientieren, die sachlich begründet sind und politisch vertreten werden, fordert der ehemalige Staatssekretär im schleswig-holsteinischen Gesundheitsministerium. Nach seiner Ansicht müssen sich die Leistungserbringer im Gesundheitswesen, insbesondere die Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser, an dieser Diskussion beteiligen: „Die Selbstverwaltung hat entweder die Kraft, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, oder sie läuft Gefahr, sich zu überleben.“

Vier Prämissen

Aus seiner Sicht sollte sich die Diskussion über Gesundheitsziele und über die Neubestimmung des Leistungskatalogs der gesetzlichen Krankenversicherung an vier Prämissen orientieren:

- Alle Überlegungen sollten an einer möglichst ungestörten Arzt-Patient-Beziehung festhalten. Hierzu gehört die Therapiefreiheit ebenso wie eine weitgehende Entbürokratisierung.
- Der Versicherte muß die Gewißheit haben, daß Krankheit für ihn und seine Familie niemals zu einer existenzbedrohenden finanziellen Belastung führt.
- Dem Versicherten müssen im Bedarfsfall medizinische Leistungen nach dem letzten Stand des medizinischen Wissens zur Verfügung stehen.
- Ältere Menschen dürfen von der Versorgung mit Gesundheitsleistungen nicht ausgegrenzt werden. Alter allein darf kein Ausschlußgrund sein.

Erweiterte Selbstverwaltung

Die Selbstverwaltung soll dabei eine neue, stärkere Rolle spielen, fordert das IGSF. Die Makro-Ebene beinhaltet das Handeln des Staates. Seine Aufgabe ist es, den ordnungspolitischen Rahmen zu definieren, der den Beteiligten im Gesundheitswesen den für die Ressourcensteuerung notwendigen Handlungsrahmen zuweist. Die Meso-Ebene (verbandliche bzw. Selbstverwaltungs-Ebene) ist der Makro-Ebene nachgeordnet. Auf der Mikro-Ebene treten der Arzt oder andere Gesundheitsberufe als Leistungserbringer den Organen der Krankenversicherung bzw. der eigenen Selbstverwaltung gegenüber.

Würde man wesentliche Entscheidungen von der Makro-Ebene auf die Meso-Ebene verlagern und die Betroffenen der Mikro-Ebene stärker in die Entscheidungsfindung einbeziehen, argumentiert Dr. Johannes F. Hallauer, stell. Direktor des IGSF, Kiel, könnten Effizienz und Akzeptanz von Systemveränderungen erhöht werden.

Das Kieler Institut plädiert dafür, nicht nur mehr Verantwortung auf die Selbstverwaltung zu verlagern („Vorfahrt“), sondern deren Struktur so

weiterzuentwickeln, daß Entscheidungsträger und Beteiligte im Gesundheitswesen wirkungsvoll handeln können.

Dazu sollte die Meso-Ebene alle relevanten Gruppen des Gesundheitswesens beteiligen – neben den niedergelassenen Ärzten in der Repräsentation durch die KBV und den gesetzlichen Krankenversicherungen zum Beispiel auch die Krankenhausärzte durch die Bundesärztekammer, die Krankenhausträger, die pharmazeutische Industrie, die privaten Krankenversicherer, die Renten- und Unfallversicherung, aber auch die nichtärztlichen Gesundheitsberufe oder Versichertenvertreter und Selbsthilfegruppen. Wie es bei einer so breit angelegten Selbstverwaltungs-Ebene noch zu sinnvollen Entscheidungen kommen kann, haben die Kieler Gesundheits-System-Forscher allerdings offengelassen.

Bei einer noch nicht abgeschlossenen Meinungsumfrage unter den Verbänden im Gesundheitswesen haben die meisten bereits signalisiert, daß sie eine Ausweitung über ihre eigene Teilnahme hinaus nicht für sinnvoll halten.

Klaus Schmidt



Arznei- und Heilmittelausgaben der gesetzlichen Krankenkassen steigen wieder. Im ersten Halbjahr 1996 lagen die Ausgaben in den alten Ländern um 8,2 %, in den neuen Ländern um 8,8 % über denen des ersten Halbjahres 1995.

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen

(gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München Stadt“

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 01-97-06

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir unter Angabe der Chiffre-Nr. bis spätestens 28.2.1997 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 10 08 63, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl, Telefon (0 89) 5 58 74-105.

Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Freising, Landkreis

1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Starnberg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 2.Quartal 1997
1 Orthopäde
Praxisbesonderheit: Rheumatologie
Praxisfortführung zum 2.Quartal 1997

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28.2.1997 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock, Telefon (0 89) 5 70 93-106.

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
Kontaktaufnahme kann unter Telefon
(0 95 03) 76 22 erfolgen.

**Planungsbereich Lichtenfels,
Landkreis**
1 Nervenarzt
Praxisübernahme baldmöglichst

**Planungsbereich Wunsiedel,
Landkreis**
1 HNO-Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28.2.1997 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Amberg, Stadt
1 Frauenarzt
Ziegelgasse 18, 92224 Amberg, Telefon
(0 96 21) 1 55 05
Praxisfortführung zum 1.7.1997

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 14.3.1997 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 10 06 32, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

Bezirksstelle Niederbayern

**Planungsbereich Deggendorf,
Landkreis**
1 Internist (Praxisübernahme)
1 Internist

Partner für Gemeinschaftspraxis
Praxisbesonderheit: Pneumologie

Planungsbereich Landshut, Landkreis
1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Regen, Landkreis
1 Frauenarzt (Praxisübernahme)
1 Kinderarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Rottal-Inn, Landkreis
1 Hautarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Straubing, Stadt
1 Chirurg (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,
Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Augsburg, Stadt
1 Internist
Praxisfortführung zum 1.7.1997

Kreisfreie Stadt im Allgäu
1 hausärztlich tätiger Internist
Praxisfortführung zum 1.7.1997 bzw.
1.10.1997

**Planungsbereich Oberallgäu,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.4.1997

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28.2.1997 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Schlögl,
Telefon (08 21) 32 56-134.

Praxiswertgutachten

G. Frielingsdorf und Partner

G. Frielingsdorf, Betriebswirt:
Öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger
f. d. Bewertung von Arzt-
und Zahnarztpraxen
(bestellt von der IHK zu Köln)

Kaiser-Wilhelm-Ring 38
50672 Köln

Telefon 02 21 / 13 37 13-14
Fax 13 37 34

Kontaktbüros:

Berlin 0 30 / 8 14 15 73
Hamburg 0 40 / 58 37 79
Wiesbaden 06 11 / 52 52 04
München 0 89 / 36 50 25

Leitfaden PRAXISWERT anfordern
Beratung nach Vereinbarung

Praxis-Check-Ups

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Oberbayern Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Freising, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisbesonderheit: Physikalische
Therapie
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,
Telefon (0 89) 5 70 93-106.

**Planungsbereich Coburg,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-229.

Ernst-von-Bergmann-Plakette für Dr. Peter Konopka

Im Auftrag des Präsidenten der Bundesärztekammer verlieh Dr. Klaus Hellmann, Ehrenmitglied des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung, die Ernst-von-Bergmann-Plakette an Dr. med. Peter Konopka, Oberarzt der II. Medizinischen Klinik im Zentral-Klinikum Augsburg, Stenglinstraße, 86156 Augsburg, für seine Verdienste um die sportmedizinische Fortbildung. Kollege Konopka war Vizepräsident im Bayerischen Sportärzterverband von 1978 bis 1987 sowie Bezirksvorsitzender der Sportärzte in Schwaben (1976 bis 1987), außerdem langjähriger Verbandsarzt im Bund Deutscher Radfahrer (1973 bis 1984). Der Geehrte war bereits 1972 als Olympia-Arzt in München tätig und ärztlicher Betreuer der deutschen Rad-Nationalmannschaft bei 15 Weltmeisterschaften. Er ist zudem Initiator mehrerer Selbsthilfegruppen, insbesondere Koronargruppen, und Autor zahlreicher Publikationen über therapeutischen Sport und Sporternährung.

Besonders verdient machte er sich auf dem Gebiet der ärztlichen Fortbildung als Seminarleiter zahlreicher sportmedizinischer Kongresse wie der Ski- und Eislaufseminare in Oberstdorf (1979 bis 1987) und des sportmedizinischen Seminars bei den internationalen Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer in Grado. Seit 1976 plant und leitet er die sportmedizinischen Seminare im Rahmen der Augsburger Fortbildungskongresse für praktische Medizin.

Professor Dr. Franz Schmid †

Professor Dr. med. Franz Schmid, fast zwanzig Jahre Leiter der Städtischen Kinderklinik in Aschaffenburg, ist am 5. Januar 1997 im Alter von 76 Jahren gestorben. Geboren war Schmid in Lauterbach-Falkenau bei Eger. Das Abitur legte er 1938 am Gymnasium Graslitz ab. Im gleichen Jahr begann er sein Studium in Prag. Ab 1942 studierte er in Königsberg, Breslau und Jena, wo er promovierte. Seine pädiatrische Ausbildung begann er in Heidelberg an der Universitäts-Kinderklinik. 1951 erhielt er seine Habilitation. Die Ernennung zum Professor folgte 1957.

Über die ärztliche Tätigkeit hinaus fühlte er sich zahlreichen weiteren Aufgabenbereichen verpflichtet. 784 Publikationen hat er erarbeitet, zudem 82 Bücher. Als vielleicht größte wissenschaftlich-literarische Aufgabe ist seine Arbeit als Mitherausgeber der Enzyklopädie der Kinderheilkunde anzusehen. Trotz seiner Arbeitsbelastung fand Schmid Zeit für berufspolitisches Engagement: Er war unter anderem sieben Jahre Präsident der Bezirksärztekammer Nordbaden, von 1966 bis 1975 Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer und von 1975 bis 1992 Vorsitzender der Bayerischen Schriftsteller-ärzte.

Er war Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer 1967, der Albert-Schweitzer-Medaille 1967, der Schauwecker-Plakette 1989 und Paul-Harris-Fellow der New York Academy of Science. H. R.

Computer-Führer für Ärzte

Die neue Ausgabe 1997 des Computer-Führers für Ärzte, der jetzt in der 5. Auflage erschienen ist, wendet sich sowohl an den Neueinsteiger, der wichtige Basisinformationen benötigt, als auch an den „Computerfreak“, der auf dem neuesten Stand der EDV-Entwicklung bleiben will.

In der neuen Auflage erfährt der Leser neben anderen interessanten Themen, warum sich der PC als Instrument für das Praxismarketing eignet und was es mit der neuen GDT-Schnittstelle für die Kommunikation mit der Medizintechnik auf sich hat.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Thema Online-Dienste, speziell das Internet. Ein 40seitiges Special gibt einen allgemeinverständlichen und umfassenden Überblick über die größte Datenautobahn der Welt.

H. Wehrs: Der Computer-Führer für Ärzte. 5. Aufl., 328 S., 49,80 DM. Antares Computer Verlag, Im Winkelgarten 2, 64859 Eppertausen, Tel. (0 60 71) 6 27 11, Fax (0 60 71) 3 80 09

*

Dick W./Encke A./Schuster H. P.: Prä- und postoperative Behandlung – Präoperative Phase, postoperative Phase, Besonderheiten nach typischen Eingriffen. 534 S., 53 Abb., geb., 189,- DM. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.

*

Murken A. H./Bösing B.: Medicina in Nummis – Die Heilkunde im Spiegel der Medaillen. 36,- DM. Verlag Murken-Altroge, Herzogenrath.

*

Schneider / Zindel / Lötzerich / Pollert: Handlungsfeld Praxis – Wirtschaftslehre für Arzt-, Zahnarzt- und Tierarthelferinnen. 288 S., 35,80 DM. Winklers Verlag, Gebrüder Grimm, Darmstadt.

*

Schulte-Uebbing: Angewandte Umweltmedizin. 436 S., 13 Abb., 42 Tab., 79,- DM. Sonntag Verlag, Stuttgart.

Das

Jahresinhaltsverzeichnis 1996

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:
„Bayerisches Ärzteblatt“, Telefon (089) 41 47-274

Diversifikation in der Vermögensverwaltung: Nutzen und Grenzen

Die ausgewogene Diversifikation nach Anlagesektoren, geographischen Gebieten und Währungen ist nach bewährter Praxis eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolversprechende Vermögensanlagen. Volkstümlich ausgedrückt: man soll niemals alle Eier in einen Korb legen. Aber wieviel Körbe sind sinnvoll? Wieviel Eier soll ich in jeden Korb legen? Nutzen und Grenzen der Anlagendiversifikation haben objektive Regeln und einen direkten Zusammenhang mit dem Volumen der investierbaren Mittel.

Wo beginnt „Vermögen“?

Diversifikation beginnt bereits vor der Vermögensanlage in Aktien oder Renten und ist oftmals eine geradezu selbstverständliche Handlungsweise. Die Investitionen in eine moderne Praxis, das Eigenheim, vielleicht eine Ferienwohnung im Schnee oder in der Sonne, das Sparbuch als liquide Reserve für einen plötzlichen Geldbedarf. Diese Basis sollte gelegt sein, bevor man sich der systematischen Vermögensanlage an den Kapitalmärkten zuwendet.

Eine der am meisten gestellten Fragen ist, ab welchen Anlagebeträgen denn überhaupt eine systematische, diversifizierte Vermögensverwaltung möglich und sinnvoll sei. Die Antwort ergibt sich aus der Wahl der benutzten Anlageinstrumente. Eine Vermögensverwaltung ausschließlich mittels Einzelanlagen ist aus praktischen Erwägungen wie auch aus Kostengründen nach unseren Erfahrungen erst bei größeren Portefeuilles ab etwa DM 1,0 bis 1,5 Millionen sinnvoll.

Wesentlich geringer können die Anlagebeträge sein, wenn man das Depot mit Hilfe von Fondsanteilen aufbaut. Anlagefonds bieten in sich selbst eine breite Diversifikation. Es genügt also zum Beispiel jeweils eine Position für

den deutschen oder den amerikanischen Aktienmarkt. Ein breit diversifiziertes Fonds-Portfolio umfaßt etwa zehn Titel, ist damit überschaubar, konsequent verwaltbar und auch kosteneffizient.

Kombinierte Vermögensverwaltung

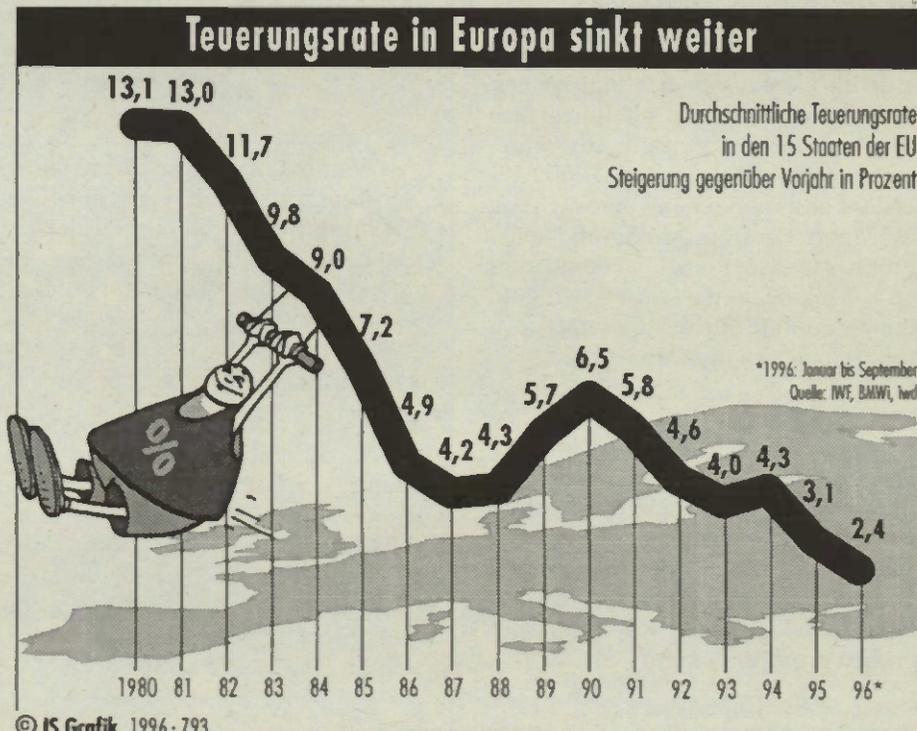
In der Praxis zeigt sich ganz deutlich, daß auch oder gerade zwischen diesen beiden genannten Grenzwerten ein großer Bedarf an Vermögensverwaltungs-Dienstleistungen besteht, und zwar mittels Einzelanlagen. Aus diesem Interessenskonflikt – Vorliebe für Einzelanlagen einerseits, Erfüllung der Diversifikationsanforderungen andererseits – lassen sich sehr effiziente Mischformen ableiten.

So werden zum Beispiel die Investitionen in der Basiswährung des Anlegers – also bei Ihnen D-Mark – mit einzelnen Aktien und Renten vorgenom-

men. Anlagefonds werden lediglich für Investitionen in den Drittwährungen eingesetzt, um die erforderliche angemessene Diversifikation zu erreichen.

Dieses System hat verschiedene Vorteile: in der Basiswährung des Kunden, auf die in der Regel mehr als die Hälfte des gesamten Depotwertes entfällt, wird das Vermögen aktiv verwaltet durch Käufe und Verkäufe der einzelnen Titel mit dem Ziel einer optimalen Wertentwicklung. Die analoge Aufgabe wird für die anderen Märkte von den jeweiligen spezialisierten Anlagefonds-Managern vorgenommen. Durch die Steuerung der Gesamtpolitik, also das Verhältnis von Aktien und Renten und die Verteilung auf die einzelnen Anlagemärkte, legt der Vermögensverwalter die übergeordnete Strategie fest, die maßgeblich den Gesamterfolg bestimmt.

Die obigen Aussagen gelten natürlich nur, wenn der Kunde der Bank einen Vermögensverwaltungs-Auftrag erteilt. Ebenso zahlreich sind die Fälle, in denen der Kunde selbst die Entscheidungen trifft, egal ob mit oder ohne Beratung durch den Vermögensverwalter. Die Struktur der Depots ist dann genauso individuell wie die Anlage- und Risikopräferenzen des Kunden. Ob breit diversifiziert wird oder ganz bewußt Schwerpunkte in einzelnen Märkten oder Titeln aufgebaut



werden, bleibt dem Willen des Kunden überlassen.

Die Erfolge einer Vermögensverwaltung können nicht nur an der absoluten Wertentwicklung des Depots gemessen werden. Eine objektive Erfolgsbeurteilung ist nur möglich in Kenntnis der Risiken, die das jeweilige Depot aufweist. Risiko wird hier, vereinfacht ausgedrückt, mit der historischen Schwankungsbreite des Depotwertes bzw. seiner einzelnen Komponenten dargestellt.

Wenn der Anleger nur in seinem heimischen Aktienmarkt investiert, geht er ein sogenanntes systematisches Risiko ein, das durch Diversifikation – also durch Kauf verschiedener Titel – nicht beseitigt werden kann. Der Kursverlauf der einzelnen Titel wird durch den Trend des Gesamtmarktes mitbestimmt.

Es ist eine empirisch und mathematisch bewiesene Tatsache, daß durch Diversifikation das Risiko eines Gesamtportefeuilles gesenkt werden kann, weil die Kursbewegungen nicht in gleicher Richtung oder gleicher Intensität laufen (für Mathematiker: keine Korrelation von 1,0). Natürlich gilt diese Regel nicht kurzfristig, wohl aber in mittel- und längerfristiger Betrachtungsweise.

Grenzen der Diversifikation

Eine ausgewogene Diversifikation darf natürlich nicht zu einer atomistischen Zersplitterung des Portefeuilles führen, die eher kontraproduktiv wäre. Kontraproduktiv unter dem Blickwinkel der kontinuierlichen Überwachung des Depots, kontraproduktiv aber auch unter Kostenaspekten. Und bei zu kleinen Einzelpositionen wirken sich gute Anlageresultate für das Gesamtdepot praktisch nicht mehr aus.

Der Vermögensverwalter muß also in seiner Strategie einen Mittelweg steuern: Zwischen einer optimalen Diversifikation einerseits und einer bewußten Schwerpunktsetzung nach Ländern, Branchen oder Währungen andererseits, damit der Kunde von den erwarteten Trends der Kapitalmärkte wirklich profitieren kann.

Dr. Georg Sellerberg, Bank Julius Bär,
Bahnhofstraße 36, CH-8001 Zürich

Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 7./8. und 14./15. März 1997 in München

**Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns**

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstraße 16, 81677 München

Freitag, 7. März 1997, 14.00 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Suchtentwicklung und Diagnostik – Tricks von Suchtpatienten – Sozial- und Psychotherapie bei Opiatahhängigen

Samstag, 8. März 1997, 9.00 bis 16.30 Uhr: (Seminar)

Gesetzeskunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Klinik der Polytoxikomanie – Methadon-Substitution und Gravidität – Formen der Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten (einschließlich Opiatahhängigen) – Laborproben – AIDS und Drogen

Freitag, 14. März 1997, 14.00 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Praxis der Methadon-Substitution – Methadon-Rezeptur in der Praxis und Offizin – Abstinenzbehandlung von Drogenpatienten

Samstag, 15. März 1997, 9.00 bis 17.00 Uhr: (Seminar)

Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen – Toxikologie der Opiate und Antagonisten sowie der meist gebrauchten anderen Suchtmittel – Verhältnis Arzt/Drogenpatient – Praxis der Methadon-Substitution aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes – Die verwaltungsmäßige Umsetzung der Methadon-Substitution in der vertragsärztlichen Versorgung

Die Methadon-Substitutionsbehandlung in der vertragsärztlichen Versorgung darf nur von Ärzten durchgeführt werden, die ihre fachliche Qualifikation gegenüber der KVB-Bezirksstelle nachgewiesen und die dann die für die Substitutionsbehandlung erforderliche Genehmigung erhalten haben. Diese Qualifikation kann z. B. durch eine Teilnahme am oben genannten Kurs „Basisqualifikation Methadon-Substitutionsbehandlung“ erworben werden.

Als Voraussetzung für die Erteilung der „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ der Bayerischen Landesärztekammer wird zum einen der Nachweis über eine mindestens dreijährige ärztliche Berufserfahrung gefordert, wobei psychotherapeutische Kenntnisse erwünscht sind, zum anderen eine Bescheinigung über die Teilnahme am oben genannten 23stündigen Kurs.

Eine Anmeldung zu diesem Kurs ist **nur schriftlich** möglich bei:

Bayerische Landesärztekammer –
Basisqualifikation „Methadon-Substitution“, Frau Eschrich,
Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefax (0 89) 41 47-280.

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitagnachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet. Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos.

Fortbildungsveranstaltungen

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch das Kürzel **AIP** gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AIP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: München, 23. April und 17. September 1997 sowie Nürnberg, 4. Dezember 1997.**

Auskunft und Anmeldung (schriftlich erforderlich):
Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-232

Allergologie

26. Februar 1997 in Augsburg AIP

6. Tagung „Rhinokonjunktivitis allergica“
Veranstalter: Schwäbischer Arbeitskreis für Allergologie **Leitung:** Prof. Dr. Prof. h.c. B.-R. Balda **Ort:** Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Frau Dr. Siedlekl, Zentralklinikum Augsburg, Anschrift s.o., Tel. 08 21/4 00-2808 oder 2821

Anästhesiologie

Februar/März 1997 in Ansbach AIP

17.2.: Qualitätssicherung in der Antibiotikatherapie 3.3.: Nervenblockade der oberen Extremität mit Ropivacain **Veranstalter:** Stadt- und Kreis Krankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin **Leitung:** Dr. R. Rossi **Ort:** Konferenzraum des Personalwohnheims B, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach **Beginn:** 16 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. R. Rossi, Frau Matijas, Anschrift s. o., Tel. 09 81/4 84-2260, Fax 09 81/4 84-25 04

25. Februar 1997 in Nürnberg

„Das ärztliche Haftungsrecht in der Klinik“
Veranstalter: Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. D. Heuser, Dr. P. Zaar **Ort:** Hörsaal der Frauenklinik, Kli-

nikum Nürnberg Nord, Flurstr. 17, Nürnberg **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Klinik für Anästhesiologie, Klinikum Nürnberg Nord, Flurstr. 17, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-2678, Fax 09 11/3 98-2783

1. März 1997 in München

Symposium „Laktat – Indikator der kritischen Geweboxygenierung“ **Veranstalter:** Institut für Anästhesiologie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. E. Kochs **Ort:** Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Auskunft:** Prof. Dr. M. Rust, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-4291, Fax 0 89/41 40-4886

Februar/März 1997 in Murnau

Anästhesiologische Kolloquien: 24.2.: Rationale Antibiotikatherapie in der Intensivmedizin 17.3.: Einsatz von GFP, Gerinnungsfaktoren- und Thrombozytenkonzentraten **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie **Leitung:** Dr. J. Büttner **Ort:** Hörsaal der Unfallklinik, Prof.-Künzler-Str. 8, 82418 Murnau **Beginn:** 19 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. J. Büttner, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-2319

14. bis 17. Juli 1997 in Tutzing

„Tutzingener Schmerzkurs“ **Veranstalter:** Krankenhaus der Missions-Benediktine-

rinnen, Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit den Schmerzambulanzen der Universität Erlangen und des Klinikums Großhadern der LMU München **Leitung:** Dr. R. Thoma **Ort:** Evangelische Akademie Tutzing am Stamberger See **Teilnahmegebühr:** 900 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Dr. R. Thoma, Frau Wallisch, Bahnhofstr. 5, 82327 Tutzing, Tel. und Fax 0 81 58/23-163

Arbeitsmedizin

Termine 1997 in Ulm

Weiterbildung Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin 17.-28.2.: Kurs B (Teil 1) 3.-14.3.: Kurs B (Teil 2) 1.-12.9.: Kurs C (Teil 1) 15.-26.9.: Kurs C (Teil 2) Arbeitsmedizinische Fortbildungen für ermächtigte Ärzte/Betriebsärzte 27.6.: Treibstoffe und Abgase 10.10.: Lösemittel I – Halogenierte Kohlenwasserstoffe **Veranstalter:** Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg **Auskunft:** Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg, Oberer Eselsberg 45, 89081 Ulm, Tel. 07 31/5 40 44, Fax 07 31/55 26 42

20. Februar 1997 in München

Arbeitsmedizinisches Kolloquium „Wie erkenne ich neurotische und psychosomatische Störungen bei Arbeitnehmern?“ **Veranstalter:** Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Klinikum Innenstadt der LMU München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Landesverband Südbayern **Leitung:** Prof. Dr. G. Fruhmann **Ort:** Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1/II (Zi. 251), München **Beginn:** 18 Uhr c. t.; Anmeldung nicht erforderlich

3. März 1997 in Erlangen

„Stellenwert radiologischer Methoden zur Objektivierung bzw. differentialdiagnostischen Abgrenzung berufsbedingter Erkrankungen“ **Veranstalter:** Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Dr. P. Jahn **Ort:** Hörsaal 0.016 im Kollegienhaus, Universitätsstr. 15, 91054 Erlangen **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Dr. P. Jahn, Heinrich-Diehl-Str. 6, 90552 Röthenbach, Tel. 09 11/957-2666

Augenheilkunde

Februar 1997 in Regensburg

19.2. AiP: HIV-Infektion und Auge: Neues in Pathogenese und Therapie der HIV-Infektion, Augenbeteiligung bei AIDS, Symptome und aktuelle Therapiekonzepte 28.2.-1.3.: Vitrektomiekurs mit Wetlab (Grundprinzipien, Techniken und praktisches Vorgehen, spezielle Situationen) **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. V.-P. Gabel **Ort:** Augenklinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Anmeldung:** Frau Dr. E. Frieling, Anschrift s. o., Fax 09 41/9 44-9202

12. März 1997 in Regensburg

Neuroophthalmologisches Seminar „Die neuroophthalmologische Untersuchung beim Kind“ **Veranstalter:** Abteilung für Kinderophthalmologie, Strabismologie und Ophthalmogenetik in der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Frau Prof. Dr. B. Lorenz **Ort:** Großer Hörsaal der ZMK, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Beginn:** 18.30 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. B. Lorenz, Anschrift s.o., Tel. 09 41/9 44-9219, Fax 09 41/9 44-9216

23. bis 25. April 1997 in München

„Elektrophysiologie-Kurs“ **Veranstalter:** Augenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** PD Dr. Th. Berninger **Ort:** Hörsaal der Augenklinik, Mathildenstr. 8, 80336 München **Auskunft:** Augenklinik, Frau Hörmann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/ 51 60-3892

Chirurgie

10. bis 15. März 1997 in Augsburg

Weiterbildungsseminar (ab dem 5. Jahr der chirurgischen Weiterbildung) **Veranstalter:** Chirurgische Kliniken am Zentralklinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Deutschen Chirurgen (BDC) **Leitung:** Prof. Dr. J. Witte, Prof. Dr. H. Loeprecht, Prof. Dr. A. Rüter **Ort:** Großer Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, Augsburg **Teilnahmegebühr:** 450/275 DM **Anmeldung** (schriftlich): BDC, Wendemuthstr. 5, 22041 Hamburg, Tel. 0 40/6 52 69 70

27. bis 30. April 1997 in München

„2nd International Gastric Cancer Congress“ **Veranstalter:** International Gastric Cancer Association (IGCA) in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. J. R. Siewert, Prof. Dr. J. D. Roder **Ort:** Chirurgische Klinik im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München **Anmeldung:** Chirurgische Klinik, Frau v. Doblhoff, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-2132, Fax 0 89/4 70-6298

Diagnostische Radiologie

15. Februar 1997 in Würzburg

„Pädiatrische Bildgebung“ **Veranstalter:** Institut für Röntgendiagnostik der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Röntgengesellschaft **Leitung:** Dr. A. E. Horwitz **Ort:** Hörsaal der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis

16 Uhr **Teilnahmegebühr:** 150/30 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Dr. A. E. Horwitz, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01- 3713, Fax 09 31/2 01-2242

19. April 1997 in München

„CT-Symposium“ **Veranstalter:** Institut für Radiologische Diagnostik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. K. Hahn, Dr. R. Scheck **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1, 80336 München **Zeit:** 9 bis 14 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. K. Hahn, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-2400, Fax 0 89/51 60-4448

Endokrinologie

22. Februar 1997 in Regensburg AiP

Regensburger Endokrinologengespräch „Therapeutische Interventionsmöglichkeiten mit Wachstumshormon“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** PD Dr. K.-D. Palitzsch **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. K.-D. Palitzsch, Frau Reichhart, Anschrift s. o., Tel. 0941/944-7017, Fax 0941/944-7019

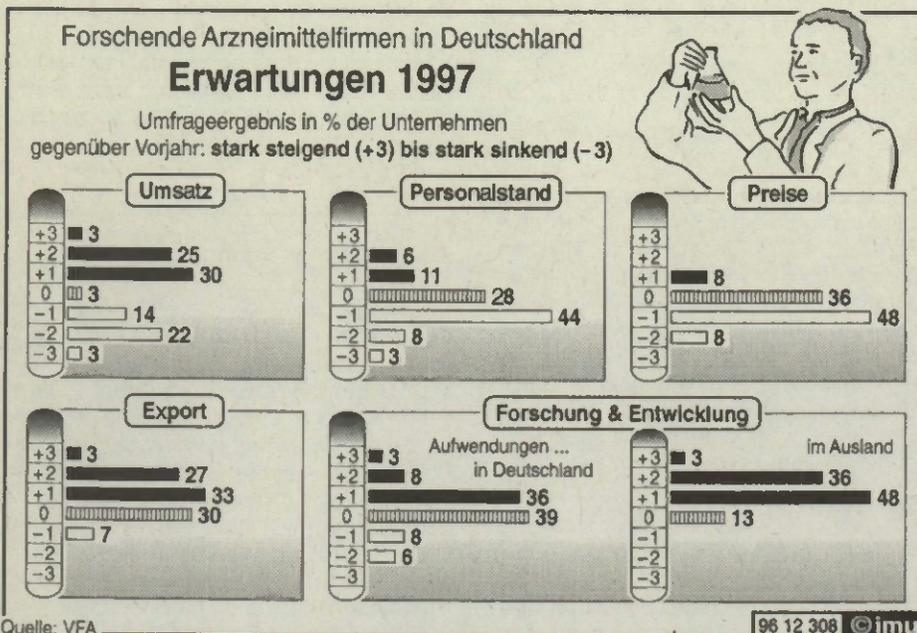
Frauenheilkunde

22. Februar 1997 in Würzburg

1. Interdisziplinäres Forum für Senologie **Veranstalter:** Frauenklinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. J. Dietl **Ort:** Großer Hörsaal der Frauenklinik, Josef-Schneider-Str. 4, 97080 Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. J. Dietl, Frau Siekmann, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-5250, Fax 09 31/2 01-3406

19./20. April 1997 in Erlangen

2. Fortbildungskurs Mammadiagnostik **Veranstalter:** Institut für Diagnostische Radiologie und Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Gynäkologische Radiologie **Leitung:** PD Dr. R. Schulz-Wendtland **Ort:** Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz, Erlangen, und Frauenklinik, Universitätsstr. 21 - 23, Erlangen **Zeit:** 19.4., 8 bis 20 Uhr; 20.4., 8 bis 20 Uhr **Anmeldung:** comed Kongressorganisation, Dr. Frank Mücke, Goethestr. 8, 79100 Freiburg, Tel. 07 61/7 77 40, Fax 07 61/ 7 44 54



Handchirurgie

15. Februar 1997 in Würzburg AIP

„Frakturen an der Hand – Operative und konservative Therapie“ **Veranstalter:** Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Plastische Chirurgie und Handchirurgie **Leitung:** Prof. Dr. H.-P. Keller **Ort:** Großer Hörsaal der Chirurgischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Zeit:** 8.30 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Plastische Chirurgie und Handchirurgie, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-3318, Fax 09 31/2 01-2241

22. Februar 1997 in Nürnberg

„Bildgebende Verfahren an der Hand“ **Veranstalter:** Kliniken Dr. Erler, Abteilung für Handchirurgie und Plastische Chirurgie **Leitung:** Frau Dr. Chr. Wulle **Ort:** Wilhelm-Löhe-Schule, Deutschhermstr. 10, Nürnberg **Beginn:** 9 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. Chr. Wulle, Kontumazgarten 4-18, 90429 Nürnberg, Tel. 09 11/27 28-264, Fax 09 11/27 28-238

Innere Medizin

26. Februar 1997
in Schwabmünchen AIP

„Optimale medikamentöse Therapie der arteriellen Hypertonie“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus Schwabmünchen, Innere Abteilung **Leitung:** Dr. P. Schmidt, Dr. W. D. Göhring **Ort:** Städt. Krankenhaus, Weidenhartstr. 35, 86830 Schwabmünchen **Beginn:** 20 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat der Inneren Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 0 82 32/5 08-531, Fax 0 82 32/5 08-510

28. Februar/1. März 1997
in Erlangen AIP

„30. Erlanger Tage für praktische Medizin“ **Klinische Visiten – Seminare – Aktuelle Hepatologie/Gastroenterologie – Antibiotika und antivirale Therapie – Wandel in der Kardiologie – Thrombose/Thrombophlebitis – Diabetestherapie** **Veranstalter:** Medizinische Kliniken I und II mit Polikliniken

der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. E. G. Hahn, Prof. Dr. K. Bachmann **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstr. 11, Erlangen **Teilnahmegebühr:** 60/30 DM **Anmeldung:** Kongreßsekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3374, Fax/Band 0 91 31/85-6327

15. März 1997 in Hof AIP

„Knochenstoffwechselerkrankungen“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik im Klinikum Hof **Leitung:** Dr. H. Militzer **Ort:** Schwesternsaal des Klinikums, Eppenreuther Str. 9, 95032 Hof/Saale **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat der Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 92 81/98-2275, Fax 0 92 81/98-2429

Kardiologie

8. März 1997 in München

Interaktiver Workshop „Funktionsbeurteilung des linken Ventrikels“ – mit Videoübungen-Echo/Herzkatheter **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Schwabing, 2. Medizinische Abteilung **Leitung:** PD Dr. W. Zwehl **Ort:** Lehrgebäude-Hörsaal, Haus 11, Kölner Platz 1, 80804 München **Zeit:** 9.30 bis 18 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat der 2. Medizinischen Abteilung, Frau Naujok, Anschrift s. o., Tel. 0 89/30 68-2598, Fax 0 89/30 68-3925

8. und 15. März 1997 in Bernried AIP

„10. Höhenrieder Kurs – Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen“ 8.3.: Diagnostik der Herzrhythmusstörungen (Teil I) 15.3.: Therapie der Herzrhythmusstörungen (Teil II) **Veranstalter:** Klinik Höhenried für Herz-Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung II **Leitung:** Dr. K.-A. Bungeoth **Ort:** Vortragssaal der Klinik Höhenried, 82347 Bernried **Zeit:** jeweils 9 bis 18 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Dr. K.-A. Bungeoth, Anschrift s. o., Tel. 0 81 58/24-2218, Fax 0 81 58/24-2465

Kinderheilkunde

22. Februar 1997 in Erlangen AIP

Symposium „Lebertransplantation im Kindesalter“ **Veranstalter:** Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Pädiatrische Gastroenterologie **Leitung:** PD Dr. R. Behrens, Dr. Th. Lang **Ort:** Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestr. 15, 91054 Erlangen **Zeit:** 10 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung** (erwünscht): PD Dr. R. Behrens, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/85-3118, Fax 0 91 31/85-3113

8. März 1997 in Altötting AIP

„Pädiatrische Problemfälle in der Praxis – Entwicklungen und Trends“ **Veranstalter:** Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Abteilung für Pädiatrie **Leitung:** PD Dr. R. G. Schmid **Ort:** Hotel Post, Kapellplatz, Altötting **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. R. G. Schmid, Vinzenz-von-Paul-Str. 10, 84503 Altötting, Tel. 0 86 71/5 09-246 oder 247, Fax 0 86 71/5 09-290

15. März 1997 in Regensburg AIP

„Langfristige Probleme bei Früh- und Neugeborenen – Krankheitsvorbeugung im Säuglingsalter“ **Veranstalter:** Pädiatrische Abteilung der Klinik St. Hedwig, Regensburg **Leitung:** PD Dr. H. Segerer **Ort:** Großer Hörsaal des Klinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. H. Segerer, Steinmetzstr. 1 – 3, 93049 Regensburg, Tel. 09 41/2 08 00, Fax 09 41/2 08 01 15

Kinder- und Jugendpsychiatrie

26. Februar 1997 in Würzburg

Mittwochs-Kolloquium „Die Psychotherapie und Elternterapie beim Kind mit hyperkinetischem Syndrom“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. A. Warnke **Ort:** Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstr. 15, 97080

INSTITUT FÜR ELEKTROAKUPUNKTUR NACH DR. VOLL E.V.

FRANKFURT

Kurs A+8 1.-4.5.1997
Kurs A+8 31.10.-3.11.1997

DÜSSELDORF

Kurs A+8 20.-23.3.1997
und andere Städte

mit vielen
praktischen Übungen

für Ärzte
u. Zahnärzte

bei chronischen Erkrankungen
und unklaren Beschwerden
Materialtest · Medikamententest
Herdsuche · Allergien · Ausleitung

ORG: Pitterling Electronic GmbH, Lindwurmstr. 117, 80337 München, Tel.: 089/746624-0, Fax: 7250887

Würzburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 03-309 oder 310; Anmeldung nicht erforderlich

Laboratoriumsmedizin

18. Februar 1997 in München

141. Kolloquium: Regulation der Induktion der Apoptose und der biochemischen Vorgänge während der Zellelimination **Veranstalter:** Institut für Klinische Chemie der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. D. Seidel, PD Dr. J. Thiery **Ort:** Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, 81377 München **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat des Institutes, Frau Gebhart, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-3205

Nephrologie

24. Februar 1997 in München

Nephrologisches Forum München „Pathophysiologie des hepatorenalen Syndroms, Bedeutung von Endothelin und NO – Ambulatory blood-pressure monitoring and antihypertensive treatment“ **Veranstalter:** Physiologisches Institut München **Leitung:** Prof. Dr. H. Holzgreve **Ort:** Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkoferstr. 12, 80336 München **Beginn:** 18.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. K. Thurau, Anschrift s. o., Tel. 0 89/59 96-528, Fax 0 89/59 96-532

Neurochirurgie

5. März 1997 in Murnau

„Monitoring bei Schädel-Hirn-Verletzten“ **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau, Neurochirurgische Abteilung **Leitung:** Dr. H.-D. Jaksche **Ort:** Hörsaal der Unfallklinik, Prof.-Küntscher-Str. 8, 82418 Murnau **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat Dr. H.-D. Jaksche, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-2851

Neurologie

21./22. Februar 1997 in Bad Aibling AIP

Symposium „Versorgung des Patienten mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma“ **Veranstalter:** Neurologische Klinik Bad Aibling in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. an der LMU München (ANR) **Leitung:** Prof. Dr. E. Koenig, Dr. Ch. Lackner **Ort:** Konferenzraum der Neurologischen Klinik, Kolbermoorer Str. 72, 83043 Bad Aibling **Beginn:** 21.2.: 14 Uhr **Ende:** 22.2.: 13 Uhr **Anmeldung:** Neurologische Klinik Bad Aibling, Anschrift s. o., Tel. 0 80 61/9 03-501, Fax 0 80 61/9 03-502

5. März 1997 in München

XXI. Myologisches Kolloquium: „Gene therapy for neurological diseases“ – Status 1997 **Veranstalter:** Friedrich-Baur-Institut bei der Medizinischen und der Neurologischen Klinik der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. D. Pongratz **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik im Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1, München **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. D. Pongratz, Ziemssenstr. 1a, 80336 München, Tel. 0 89/51 60-2371, Fax 0 89/51 60-4750

Neuroorthopädie

22. Februar 1997
in Schwarzenbruck

AIP

Neurologisch-orthopädisch-internistisches Kolloquium: Klinische Fallbesprechungen aus den Gebieten der Neurologie, Orthopädie und der Inneren Medizin **Veranstalter:** Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Internistische Abteilung und Orthopädische Klinik Rummelsberg **Leitung:** Prof. Dr. F. L. Glötzner **Ort:** Vortragsraum des Wichernhauses, Krankenhaus Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck bei Nürnberg **Zeit:** 9.30 bis 12 Uhr **Auskunft:** Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s. o., Tel. 0 91 28/50 34 37

Notfallmedizin

4. März 1997 in Vilshofen

Notarzt-Refresherkurs **Veranstalter:** Krankenhaus Vilshofen, Innere Abteilung **Leitung:** Dr. L. Weber **Ort:** Park Hotel, Furtgasse 2, Vilshofen **Beginn:** 20 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat Dr. L. Weber, Krankenhausstr. 32, 94474 Vilshofen, Tel. 0 85 41/2 06-0, Fax 0 85 41/2 06-305

7. März 1997 in Regensburg

Symposium RESCU '97 „Im Notfall – Vorrang durch Elektronik“ **Veranstalter:** Abteilung für Unfallchirurgie und Rettungszentrum Regensburg, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. M. Nerlich **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 10 bis 18 Uhr **Tellnahmegebühr:** 100 DM **Anmeldung:** Kongresssekretariat RESCU '97, Frau Hitzler, Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-6805, Fax 09 41/9 44-6806

12. März 1997 in Murnau

„Herzrhythmusstörungen“ **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau **Leitung:** Dr. M. Hofmeister **Ort:** Hörsaal der Unfallklinik, Prof.-Küntscher-Str. 8, 82418 Murnau **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. M. Hofmeister, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-2942

12. März 1997 in Passau

AIP

Notarztfortbildung „Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst und Polizei bei unnatürlichen Todesfällen“ **Veranstalter:** Klinikum Passau, Chirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin **Leitung:** Dr. W. Dom, Dr. H. Nußer **Ort:** Hörsaal 2 der Universität, Innstraße 25, Passau **Zeit:** 19.30 bis 21.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat der Klinik für Anästhesiologie, Bischof-Pilgrim-Str. 1, 94032 Passau, Tel. 08 51/53 00-2243; Anmeldung nicht erforderlich

April 1997 in München

5.-27.4.: Polytrauma-Management-Wochen 25./26.4.: Refresherkurs „Krisenintervention in der Notfallmedizin“ **Veranstalter:** Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. (ANR) an der LMU München **Ort:** ANR-Geschäftsstelle, Nußbaumstr. 20, 80336 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Geschäftsstelle des ANR, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-4950, Fax 0 89/51 60-4952

Nuklearmedizin

19. Februar 1997 in München

Münchener Nuklearmedizinisches Kolloquium „Diagnostik und Therapie von Somatostatine/VIP-exprimierenden Tumoren“ **Veranstalter:** Nuklearmedizinische Klinik der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der TU München im

92. Fortbildungstagung für
Ärzte in Regensburg

vom 8. bis 10. Mai 1997

Klinikum rechts der Isar **Ort:** Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Frau Prof. Dr. Dr. R. Senekowitsch-Schmidtke, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-4550

Onkologie

22. Februar 1997 in Erlangen **AiP**

19. Fortbildung „Supportive und palliative Behandlung bei Tumorerkrankungen“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik I mit Poliklinik in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. E. G. Hahn, Prof. Dr. R. Sauer **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstr. 11, Erlangen **Zeit:** 10 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung:** Kongreßsekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen, Tel. 091 31/85-3374, Fax/Band 091 31/856327

Orthopädie

22. Februar 1997 in Bad Kissingen

Refresherkurs Chirotherapie (FAC): BWS und Rippen – Voraussetzung: abgeschlossene Chirotherapie-Ausbildung **Veranstalter:** Klinik Bavaria, Bad Kissingen **Leitung:** Dr. U. Grünberg **Ort:** Klinik Bavaria, von-der-Tann-Str. 18 – 22, Bad Kissingen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr **Anmeldung:** FAC-Sekretariat in Boppard am Rhein, Tel. 0 67 42/80 01-0, Fax 0 67 42/8 20 17

8. März 1997 in Bad Heilbrunn

Intensivkurs „Therapeutische Lokalinfiltration“ **Veranstalter:** Fachklinik Bad Heilbrunn **Leitung:** Dr. U. Gieler **Ort:** Fachklinik Bad Heilbrunn, Wörmerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn **Teilnahmegebühr:** 250/100 DM **Anmeldung:** Sekretariat Orthopädie, Anschrift s. o., Tel. und Fax 0 80 46/18 18 10

Interaktive Seminar-Fortbildung

der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Pharmazeutischen Industrie

am 8. März 1997 in Nürnberg

AiP-geeignet

Thema: Mein Patient mit Hypertonie/Metabolischem Syndrom

Auskunft und Anmeldung:

Bayerische Landesärztekammer, Frau Müller-Petter, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-223, Telefax (0 89) 41 47-280

14./15. März 1997 in München

„Internationaler Kniegelenksarthroskopie- und -chirurgiekurs“: VKB- und HKB-Rekonstruktion, Meniskus Chirurgie und Knorpeltransplantation – Workshop mit Operationen unter Anleitung **Veranstalter:** Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie der TU München **Leitung:** Prof. Dr. A. Imhoff **Ort:** Zentrale Hochschulsportanlage (ZHS), Connollystr. 32, 80809 München **Teilnahmegebühr:** 1100 DM Kurs inkl. Workshop, 500 DM Kurs ohne Workshop **Anmeldung:** Dr. V. Martinek, Anschrift s. o., Tel. 0 89/28 92-4470 oder 4462, Fax 0 89/28 92-4484

Pharmakologie und Toxikologie

Februar/März 1997 in München **AiP**

Klinisch-Pharmakologische Kolloquien: 17.2.: Arzneimittel zur Intervention und Prophylaxe der Ösophagusvarizenblutung 3.3.: Topische Glukokortikoide zur dermalen Applikation **Veranstalter:** Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der LMU München **Leitung:** PD Dr. K.-G. Eckert, PD Dr. E. Haen **Ort:** Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstr. 26 (Eingang Schillerstr.), 80336 München **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** PD Dr. K.-G. Eckert, PD Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Tel. 0 89/5 14 52-1, Fax 0 89/5 14 52-224; Anmeldung nicht erforderlich

Pneumologie

20. bis 22. März 1997 in Bad Reichenhall

„Bronchologischer Untersuchungskurs“-Einführungskurs für Pneumologen, Internisten und Anästhesisten – Theoretischer Teil: Indikation und Technik der Fiberbronchoskopie, einschließlich aller diagnostischen und therapeutischen Verfahren – Schwerpunkt: Praktische Ausbildung der Kursteilnehmer an Übungsphantomen – Live- und Videodemonstrationen **Ver-**

stalter: LVA-Klinik Bad Reichenhall, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane und Allergien **Leitung:** Dr. M. Wittmann, Dr. P. Kaspar, Prof. Dr. W. Petro **Ort:** Klinik Bad Reichenhall, Salzburger Str. 8-11, 83435 Bad Reichenhall **Teilnahmegebühr:** 400 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Kliniksekretariat, Frau Mühlbauer, Anschrift s. o., Tel. 0 86 51/7 09-598

Psychiatrie

Februar / März 1997 in München

Montagskolloquien 24.2.: Aspekte der linearen und nichtlinearen Systemanalyse: Polysomnographische Untersuchungen bei Schizophrenie und Depression 3.3.: Thema noch nicht bekannt **Veranstalter:** Psychiatrische Klinik und Poliklinik mit Konsiliardienst Großhadern, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. H.-J. Möller, PD Dr. Dr. P. Hoff **Ort:** Konferenzraum der Psychiatrischen Klinik (4. Stock, Altbau), Nußbaumstr. 7, 80336 München **Beginn:** 16 Uhr s. t. **Auskunft:** PD Dr. Dr. P. Hoff, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-2770, Fax 0 89/51 60-4730; Anmeldung nicht erforderlich

Psychiatrie und Psychotherapie

19. Februar 1997 in Taufkirchen/Vils

„Neue atypische Neuroleptika“ **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils **Leitung:** PD Dr. M. Dose **Ort:** Ärztebibliothek des BKH, Bräuhausstr. 5, 84416 Taufkirchen/Vils **Zeit:** 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Tel. 0 80 84/9 34-212; Anmeldung nicht erforderlich

28. Februar/1. März 1997

in Windach

AiP

2. Arbeitstagung „Zwangsstörung“ **Veranstalter:** Psychosomatische Klinik Windach **Leitung:** PD Dr. M. Zaudig **Ort:** Psychosomatische Klinik, Schützenstr. 16, 86949 Windach/Ammersee **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. M. Zaudig, Frau Hein, Anschrift s. o., Tel. 0 81 93/72-802 oder 803, Fax 0 81 93/72-909

eb 23. Februar 1997 in Grönenbach

Dreijährige Curriculare Weiterbildung (in Blockform) zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (Beginn 23.-27.2.), Psychotherapeutische Weiterbildung in Humanistischer Psychotherapie, Weiterbildungsbausteine (in Blockform) in tiefenpsychologisch fundierter Theo-

rie (Balint-Gruppe, Autogenes Training, Gestalttherapie, Analytische Gruppe), Psychosomatische Grundversorgung, Bausteine für die KV-Zulassung für Gruppentherapie und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Berufsbegleitende Bausteine für den Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrisches Fallseminar in Blockform **Veranstalter:** Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, Arbeitskreis für Tiefenpsychologie und Psychosomatik **Anmeldung:** Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, Herbisried 10 a, 87730 Grönenbach, Tel. 0 83 34/98 63 73, Fax 0 83 34/98 63 74

März, Juli und November 1997 in München

8./9.3., 5./6.7. und 15./16.11: Überregionale Weiterbildung in analytischer Psychotherapie **Leitung:** Dr. F. Schwarz, H. Remmler **Veranstalter:** Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München **Auskunft:** Geschäftsstelle der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München, Schwanthalersstr. 106, 80339 München, Tel. 0 89/50 60 00, Fax 0 89/5 02 31 53

ab 25. April 1997

Verhaltenstherapie für Ärzte: Theorie, Supervision, Selbsterfahrung, Progressive Muskelrelaxation, Interaktionsbezogene Fallarbeit – Im Rahmen bestimmter Modelle anrechenbar als Weiterbildung zum Facharzt Psychotherapeutische Medizin, Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie, Zusatzbezeichnung Psychotherapie und Verhaltenstherapie als Zweitverfahren **Veranstalter:** Verein zur Förderung der klinischen Verhaltenstherapie (VFKV) **Auskunft:** VFKV, Pippingerstr. 25, 81245 München, Tel. 0 89/8 34 69 00, Fax 0 89/ 8 34 86 59

1. Halbjahr 1997 In Geuting

Fallseminare Psychiatrie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie sowie für interessierte Kollegen anderer Fachgebiete und für Ärzte im Praktikum; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** schriftlich: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 82131 Gauting, Tel. 0 89/8 50 78 77, Fax 0 89/8 50 87 03

Rheumatologie

22. Februar 1997 In Bad Abbach

„Diagnostische/therapeutische Lokalanästhesie“ – ein praxisorientiertes Seminar **Veranstalter:** Rheuma-Zentrum Bad Abbach, I. Medizinische Klinik **Leitung:** Prof.

Dr. H. Menninger **Ort:** Schule für Krankengymnastik im BRK-Rheumazentrum, Am Markt 2, Bad Abbach **Zelt:** 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Prof. Dr. H. Menninger, I. Medizinische Klinik im Rheuma-Zentrum, 93077 Bad Abbach, Tel. 0 94 05/18-2221, Fax 0 94 05/18-2930

22. Februar 1997 in Bad Aibling AIP

9. Aiblinger Rheumaseminar: „Osteologie-Rheumachirurgie“ **Veranstalter:** Rheumaklinik Bad Aibling der LVA Unterfranken **Leitung:** Dr. J. Ellßel **Ort:** Großer Vortragsraum der Rheumaklinik, Ghersburgstr. 20, 83043 Bad Aibling **Zelt:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Chefarztsekretariat Dr. J. Ellßel, Anschrift s. o., Tel. 0 80 61/4 96-512

13. bis 15. März 1997 in München AIP

„Intensivkurs in klinischer Rheumatologie“ **Veranstalter:** Rheuma-Einheit der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. M. Schattenkirchner, PD Dr. K. Krüger **Ort:** Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkofersstr. 8 a, 80336 München **Zelt:** 13./14.3., 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr; 15.3., 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 200 DM **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. M. Schattenkirchner, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-3579, Fax 0 89/59 24 46

Sonographie

28. Februar/1. März 1997 In München

Mammasonographie-Doppler-Kurse – Aufbau- und Abschlusskurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** I. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. F. Willgeroth, Dr. J. C. de Waal **Ort:** Großer Hörsaal der I. Frauenklinik, Maistr. 11, 80337 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. F. Willgeroth, Frau Schrader, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-4578, Fax 0 89/51 60-4547

5. März 1997 In Würzburg

Refresherkurs „Pädiatrischer Ultraschall“ **Veranstalter:** Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie **Leitung:** Dr. A. E. Horwitz **Ort:** Kinderradiologie der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Beginn:** 16.15 Uhr **Anmeldung:** Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-3713

März 1997 In Bad Kissingen

7./8.3.: Dopplersonographie der peripheren Arterien und Venen (inkl. Duplex und Farbkodierung) – Abschlusskurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV 14./15.3.: Doppler-Sonographie der hirnversorgenden Arterien (inkl. Duplex und Farbkodierung) – Abschlusskurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof Bad Kissingen **Leitung:** Dr. G.-W. Schmeisl **Ort:** Vortragsraum des Diabetes-Reha-Zentrums Fürstenhof, Bismarckstr. 6, 97688 Bad Kissingen **Anmeldung:** Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Frau Reichl, Anschrifts. o., Tel. 09 71/8028-619, Fax 09 71/80 28-604

13. bis 15. März 1997 In München

Interdisziplinärer Grundkurs und Aufbaukurs der A- und B-Scan-Ultraschalldiagnostik im Kopf-Hals-Bereich – nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Dr. Dr. R. Sader **Ort:** Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München **Beginn:** Grundkurs: 13.3., 12 Uhr; Aufbaukurs: 13.3., 14 Uhr **Teilnahmegebühr:** 500 DM pro Kurs; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** erforderlich: Sekretariat Prof. Dr. Dr. h. c. H.-H. Horch, Anschrifts. o., Tel. 0 89/41 40-2932 (9 bis 13 Uhr), Fax 0 89/41 40-4844

15./16. März 1997 In Ingolstadt

Sonographie der Säuglingshüfte – Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Orthopädische Klinik im Klinikum Ingolstadt **Leitung:** Dr. R. Berger, Dr. Th. Roßberg **Ort:** Orthopädische Klinik im Klinikum, Krummenauerstr. 25, 85049 Ingolstadt **Beginn:** 9 Uhr **Teilnahmegebühr:** 350 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Orthopädische Klinik, Frau Gaisbauer, Anschrift s. o., Tel. 08 41/8 80-2603

21. März 1997 In München

„Einführung in die transösophageale Echokardiographie“ – Seminar mit praktischer Vorführung und Videodemonstration **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. T. Haberer, Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinplflug, PD Dr. W. Zwehl, Dr. E. Reuschel-Janetschek **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städt. Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München **Beginn:** 8.30 Uhr (gantztägig)

Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 0 89/62 10-394

3. bis 6. April 1997 in München

„Ultraschalldiagnostik in der inneren Medizin und Allgemeinmedizin“ - Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Medizinische Klinik III der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Dr. G. Brehm **Ort:** Hörsaal IV im Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, 81377 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sonographie Medizinische Klinik III, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-2511, Fax 0 89/70 95-8875

17./18. April 1997 in Regensburg

„Internistische Sonographie“ - Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. Th. Gain, Prol. Dr. K. H. Wiedmann **Ort:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg **Beginn:** 17.4., 9 Uhr; Ende: 18.4., ca. 17 Uhr **Teilnahmegebühr:** 500 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 41/3 69-2001

17. bis 20. April 1997 in München

„Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“ - Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. W. G. Zoller **Ort:** Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München **Beginn:** 6.3., 8.45 Uhr **Teilnahmegebühr:** 835 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-3475, Fax 0 89/51 60-4485

23. bis 26. April 1997 in München

„Echokardiographie“ Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, PD Dr. W. Zwehl, Dr. E. Reuschel-Janetschek **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städt. Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 0 89/62 10-273

26./27. April 1997 in München

„Sonographie der Weichteile und Gelenke“ - Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Medizinische und Orthopädische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München und Rheuma-Einheit in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin **Leitung:** Dr. H. Kellner **Ort:** Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München **Beginn:** 8.45 Uhr **Teilnahmegebühr:** Grundkurs 400 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-3475, Fax 0 89/51 60-4485

Termine 1997 in Staffeinsteln und Würzburg

„Ultraschallkurse des Stütz- und Bewegungsapparates“ - nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV 6./7.6.: Aufbaukurs, 14./15.11.: Abschlußkurs - beide Kurse in Staffeinsteln „Ultraschall der Säuglingshüfte“ - nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV 3./4.4.: Aufbaukurs, 11./12.12.: Abschlußkurs - beide Kurse in Würzburg **Veranstalter:** Orthopädische Klinik Staffeinsteln und Orthopädische Universitätsklinik Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. H.-R. Casser, Staffeinsteln; PD Dr. F. Gohlke, Würzburg **Teilnahmegebühr:** 400 DM pro Kurs **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. H.-R. Casser, Am Kurpark 11, 96231 Staffeinsteln, Tel. 0 95 73/56-501, Fax 0 95 73/56-502; Sekretariat Prof. Dr. J. Eulert, Brettreichstr. 11, 97074 Würzburg, Tel. 09 31/8 03-212, Fax 09 31/8 03-323

Veranstaltungen des Bayerischen Sportärzteverbandes

Interessenten können die Gesamtübersicht für 1997 (für die zur Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ anerkannten Veranstaltungen) gegen Einsendung eines adressierten und mit 2,- DM frankierten Briefumschlages (DIN A 6) anfordern bei:

**Bayerischer Sportärzteverband,
Nymphenburger Straße 81/IV,
80636 München**

Sportmedizin

15. März 1997 in Nürnberg

AIP

„Sportverletzungen an der Schulter“ - Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 4 Stunden Theorie und 2 Stunden Praxis angerechnet. **Veranstalter:** Klinik für Unfallchirurgie am Klinikum Nürnberg Süd in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landessportverband e. V., Bezirk Mittelfranken **Leitung:** Dr. V. Dittrich **Zeit:** 9 bis 16.30 Uhr **Ort:** Sportanlage der Bayerischen Bereitschaftspolizei, Komburger Str. 60, Nürnberg **Auskunft:** Dr. V. Dittrich, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-3023 oder 2610, Fax 09 11/3 98-2173 **Anmeldung:** Bayerischer Landessportverband e. V., Bezirk Mittelfranken, Stabiusstr. 6, 90489 Nürnberg, Tel. 09 11/53 87 44, Fax 09 11/55 95 22

Strahlentherapie

März/April 1997 in Fürth

Kurse zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz (Röntgendiagnostik) nach der RÖV 7./8. und 14./15.3.: Gunkurs 11./12. und 18./19.4.: Spezialkurs **Veranstalter:** Klinikum Fürth, Radiologisches Institut **Auskunft:** Klinikum Fürth, Radiologie, Frau Maier, Tel. 09 11/7 58 03 61

Transfusionsmedizin

10. bis 12. April 1997 in München AIP

„10. Informationstagung über Eigenbluttransfusion“ **Veranstalter:** Transfusionszentrum, Medizinische Klinik III der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. W. Mempel **Ort:** Hörsaal III/IV im Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, 81377 München **Zeit:** 10.4., 14 bis 18 Uhr; 11./12.4., 9 bis 17 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. W. Mempel, Frau Roderer, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-3700, Fax 0 89/70 95-8896

Unfallchirurgie

19. Februar 1997 in München

AIP

„Coxarthrose (Endoprothetik)“ **Veranstalter:** Abteilung für Unfallchirurgie der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. S. v. Gumpfenberg **Ort:** Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 21 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. S. v. Gumpfenberg, Frau Schumann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-21 26, Fax 0 89/41 40-4890; Anmeldung nicht erforderlich

19. März 1997 in Murnau

6. Unfallchirurgentreff Oberland „Klinischer Einsatz von Knochenersatzmaterialien“ **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau **Leitung:** Prof. Dr. V. Bühren **Ort:** Vortragssaal der Klinik, Prof.-Küntschers-Str. 8, 82418 Murnau **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-2202

Interdisziplinär

1. Halbjahr 1997 in München

Veranstalter: Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung 17.2.: Spielend hören lernen (Teilnahmegebühr 90 DM) 2.-6.6.: Therapeutinnen in der Frühförderung (Nähe Regensburg; Teilnahmegebühr 200 DM einschl. Unterkunft und Verpflegung) 26./27.6.: Häufige genetische Syndrome in der Frühförderung (Teilnahmegebühr 150 DM) 3./4.7.: Spezifische Aspekte bei der Betreuung ehemaliger Früh(st)geborener und deren Familien (Teilnahmegebühr 150 DM) 10./11.7.: Und ich Selbst? – Nehme ich die Sprache meines Körpers auch wichtig? (Teilnahmegebühr 150 DM) **Ort:** Arbeitsstelle Frühförderung, Medizinische Abteilung, Seidlstr. 4/III, 80335 München (außer 2.-6.6.); begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/54 58 98 30, Fax 0 89/54 58 98 39

1. Halbjahr 1997 in Aschaffenburg

Veranstalter: Ärztlicher Kreisverband Aschaffenburg-Untermain 20.2.: Tumor im Mund, Kiefer und Gesicht (Beginn 20 Uhr – Klinikum Aschaffenburg) 6.3.: Fortschritte der forensischen Serologie (Beginn 20 Uhr – Martinushaus, Kolpingsaal) 17.4.: Das Syndrom des toxischen Schocks, Streptokokken und Staphylokokken (Beginn 20 Uhr – DJK-Heim) 14.5.: Anämien, Diagnostik und Therapie (Beginn 18 Uhr – DJK-Heim) 18.6.: Motilitätsstörungen des Darms (Beginn 20 Uhr – DJK-Heim) **Auskunft:** Frau Peter, Ärztlicher Kreisverband Aschaffenburg-Untermain, Schönbomstr. 38, 63741 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21/4 65 65, Fax 0 60 21/41 17 81

4. bis 8. März 1997 in München AIP

4th International Congress on The Immune Consequences of Trauma, Shock and Sepsis – Mechanisms and Therapeutic Approaches **Leitung:** Prof. Dr. E. Faist **Ort:** Klinikum Großhadern, Auditorium Section, Marchioninistr. 15, 81377 München **Auskunft:** Prof. Dr. E. Faist, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-3441 oder 2461, Fax 0 89/70 95-2460

Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgenden Einführungslehrgang durch:

3. Mai 1997 – Ärztehaus Oberpfalz

Yorckstraße 15, Regensburg (Beginn: 9 Uhr – Ende: ca. 15 Uhr)

Schriftliche Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-445 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr in Höhe von 50,- DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mit beiliegendem Überweisungsträger zu entrichten.

Fortbildung zu medizinischen und ethischen Aspekten des Schwangerschaftsabbruchs

Fortbildungsveranstaltung der Bayerischen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Frauenärzte e.V., Landesverband Bayern

Veranstaltungsort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München

Veranstaltungstag: Samstag, 1. März 1997
Samstag, 28. Juni 1997

Zeit: jeweils 9 bis ca. 17.30 Uhr

Programm der Tage (jeweils identisch)

9 bis 9.30 Uhr: Begrüßung und Einführung
9.30 bis 10.15 Uhr: Konsequenzen für den Arzt aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Schwangerenhilf-Ergänzungsgesetz
10.15 bis 11 Uhr: Ethische Aspekte
11 bis 11.15 Uhr: Pause
11.15 bis 12 Uhr: Medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs
12.15 bis 13.15 Uhr: Mittagspause
13.15 bis 14 Uhr: Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten
14 bis 14.45 Uhr: Die Situation in Bayern
14.45 bis 15 Uhr: Pause
15 bis 16 Uhr: Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen
ab 16 Uhr: Podiumsdiskussion mit Einbeziehung des Auditoriums

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenfrei und erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 Bay. Schwangerenhilfe-Ergänzungsgesetz

Anmeldung telefonisch oder per Fax erforderlich!

Bayerische Landesärztekammer, Frau Keller, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-209, Telefax (0 89) 41 47-280

Die Sorgen der Ärzte

Unter der Überschrift „Sorgen der Ärzte werden gehört“ hatte der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. med. Hans Hege, im Bayerischen Ärzteblatt Nr. 12/1996 die Tatsache gewürdigt, daß die Basis die Organisation von Protesten in die Hand genommen und damit den Verhandlungsführern der Ärzte erheblich den Rücken gestärkt hat. Er hatte aber auch auf die begrenzten Möglichkeiten der ärztlichen Körperschaften hingewiesen, ähnlich zu agieren, und den Promotoren der Proteste geraten, sich ihre Freiheit zu erhalten und nicht in die Fesseln eines öffentlich-rechtlichen Amtes zu begeben. „Sie haben erreicht, was zahlreiche Beschlüsse und Presseerklärungen der Vergangenheit nicht erreicht haben: daß die Bevölkerung beginnt, die Lage ernst zu nehmen und nicht länger als Privatproblem der Ärzte anzusehen.“ Diesen Fortschritt gelte es auszubauen, anstatt ihn im innerärztlichen Machtkampf zu „verfrühstücken“. Im folgenden einige Auszüge aus Briefen an das Bayerische Ärzteblatt.

Einerseits klopfen Sie den nimmermüden Promotoren anerkennend, gütig und wohlwollend auf die Schulter, andererseits kommt aber doch immer wieder die Ermahnung durch, sich doch lieber auf die kampferprobten Lehrmeister der Körperschaften zu verlassen.

Für uns ist der Zeitpunkt schon längst gekommen, an dem wir das Vertrauen in unsere Standesvertreter und den Glauben an ihre Unfehlbarkeit verloren haben.

Alles was inzwischen erreicht wurde (Absehung des ICD 10, Patienteninformation, Wachrütteln der Politiker, Aussetzen des Arzneimittelbudgets usw.) verdanken wir nur dem unermüdlichen Einsatz und Engagement der Basis. Währenddessen haben unsere hochbezahlten Funktionäre sogar versucht, diese Arbeit zu sabotieren, indem sie durch geschickte Auswahl des Zahlenmaterials die Öffentlichkeit bewußt im Glauben ließen, es handele sich bei den Protestaktionen dieses Sommers lediglich um innerärztliche Verteilungskämpfe.

Wir werden kämpfen; in erster Linie für einen freien ärztlichen Beruf und für unsere Patienten.

Bei allem Respekt vor Ihrem Mut und der Offenheit, für die Sie bei uns ja schon länger bekannt sind: So ganz kann ich Ihnen nicht folgen. Sie loben pauschal diejenigen, die „massenhaft auf die Straße gegangen sind“, und konstatieren, daß erst das Zusammenspiel dieser Proteste mit einer klugen Verhandlungsstrategie dazu geführt habe, daß beispielsweise die Arzneimittelregresse fürs erste vom Tisch sind.

Das mag ja sicherlich stimmen, aber ich war keineswegs mit jedem Protest einverstanden, den es im vergangenen Jahr von seiten der Kassenärzte gegeben hat. Das Tribunal beispielsweise, das Dr. Ali Erbas in München am Arabella-Hotel gegen den KV-Vorsitzenden Dr. Wittek veranstaltet hat, erinnerte an schlimmste Zeiten. Kollegen, die nicht die überzogenen Ansichten von Herrn Erbas teilen wollten, wurden von ihm als „Verräter, Verräter“ niedergeschrien, und unter den Protestierenden befand sich so mancher, der den Arztberuf nur aus Groschenromanen oder Fernseh-Seifenopern kennt. Dieser Protest, sehr geehrter Herr Präsident, hat uns massiv geschadet.

Auch fand ich es befremdlich, daß der „Streik“ gegen das Arzneimittelbudget stattfand, obwohl sich einige Tage zuvor Krankenkassen und KV auf Verträge geeinigt hatten, die die Regreßdrohung aufhoben. Was sollte das Ganze also noch – außer die KV einmal mehr am Nasenring durch die Manege ziehen? Vor allem hat diese die Patienten stark verunsichert. Die Folge dieser Verunsicherung war eine extreme Zurückhaltung bei der Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe.

Ihnen stimme vollkommen zu: Erst die Arbeitsteilung – hier „Basis“, dort Verhandlungsführung – führt zum Er-



Ärztedemonstration in München (21. Juli 1996)

Foto: Klaus Schmidt, Gräfelfing

Dr. med. Ali I. Erbas, Allgemeinarzt,
Fasangartenstraße 4, 81737 München

folg. Das ist ja bei den von Ihnen angesprochenen Gewerkschaften auch nicht anders. Aber in vielen Protestveranstaltungen der vergangenen Monate ging es nicht um die Sache, sondern um üble Stimmungsmache, um höchst eigensüchtige Motive. Die hierfür Verantwortlichen sollte man nicht in einen Topf mit denjenigen Ärztinnen und Ärzten werfen, denen es aus sachlicher Überzeugung darum ging, die Sorgen und Nöte der Kassenärzte öffentlich zu machen.

Dr. med. Oskar Kapp, Allgemeinarzt,
Sonnenleite 5, 97440 Werneck

Kollege Hege wirbt für einen partnerschaftlichen Umgang zwischen sogenannten Funktionären und sogenannter Basis, wenn es um die Interessenvertretung unseres Berufsstandes geht. Dem kann man sich nur anschließen, in Kenntnis aller Schwierigkeiten. Und die sind nicht klein. Wenn sich beispielsweise Kollege Wittek vor der KVB-Vertreterversammlung bei den Kollegen in Klinik und Praxis für die engagierte Interessenvertretung vor Ort bedankt, so erntet er dafür von vielen Kritik. Man habe hier ja nur das getan, was die Spitze der KVB versäumt hat. Reagiert er nicht, so wird der Vorwurf lauten, er habe die eigentlichen Akteure gar nicht zur Kenntnis genommen. Die Angemessenheit der Mittel beim Widerstand gegen politische Zwänge stellt sich eben anders dar, je nachdem, ob man als verantwortlicher Mandatsträger oder als „Oppositioneller“ agiert.

Aber das Problem ist ja nicht nur ein bayerisches. In fast allen KVen sind Neuwahlen gelaufen, und keiner sollte nun Freude daran haben zu beobachten, wie der eine oder andere neugewählte Mandatsträger unter den „Fesseln eines öffentlich-rechtlichen Amtes“, wie Hege dies plastisch formuliert, Wirkung zeigt. Verzichten wir doch endlich auf Süffisanz und Polemik und akzeptieren wir statt dessen, daß Interessenvertretung auf verschiedenen Bühnen mit verschiedenen Rollen stattfindet.

Dr. med. Franz Dietz, Allgemeinarzt,
Marienplatz 24, 94031 Fürstentzell

Für unsere Gruppe ist die Würdigung in Ihrem Leitartikel das schönste Lob, das wir erhalten können. Als einer der Initiatoren der Proteste um den 20. November kann ich jedoch einige Sätze dieses Artikels nicht unwidersprochen hinnehmen.

Die von Ihnen gepriesene öffentliche Aufmerksamkeit der letzten Monate kam nun leider nicht als Folge einer vermehrten oder verbesserten Öffentlichkeitsarbeit unserer Standesorganisationen zustande. Im Gegenteil, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wurde noch versucht, den berechtigten Protest der Basis abzuwiegeln und abzuwürgen.

Die sachliche Diskussion in den Medien und das Verständnis in der Bevölkerung entstand durch die geduldige und informelle Arbeit der sich solidarisierenden Basis.

Die macht das neben der täglichen Knochenarbeit in der Praxis!

Am besten hat mir nun noch Ihr guter Rat gefallen, daß wir Promotoren der Proteste unsere Freiheit bewahren sollen. Aus Ihren Worten spricht die sehr begründete Angst, daß die jetzige Funktionärsriege vielleicht doch durch die vereinigte Basis ihre wohl-dotierten Pfründe verlieren könnte. Von keinem meiner Mitstreiter weiß ich, daß sie oder er in ein öffentliches Amt strebt. Aber Sie können mir eines glauben – mit einer entschlossen und einig für die Ärzte agierenden Spitze der Körperschaften und Verbände wären die jetzt bestehenden katastrophalen Verhältnisse weder für die niedergelassenen Ärzte, noch für die Krankenhausärzte und auch nicht für die nachwachsende Generation von Medizinstudent/innen entstanden.

Dr. med. Heribert Greber, Augenarzt,
Feierabendstraße 51, 85764 Oberschleißheim

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ So könnte treffender die Überschrift über Ihrem Editorial „Sorgen der Ärzte werden gehört“ im Bayerischen Ärzteblatt 12/96 lauten. Ich bewundere Ihren Mut – oder ist es nur einfache Kungelei –, die Untätigkeit und Unfähigkeit der abgehobenen Vertreter von KVB und KBV zu decken und für weitere Katastropheneinsätze zu empfehlen. Tatsache ist doch, daß der Vorstand der KV für die ganze Misere mit ICD 10 und EBM allein verantwortlich ist und nicht bereit, daraus Konsequenzen zu ziehen. Im Gegenteil wurde noch zur Rettung des Punktwertes, sprich eigenen Kopfes, eine rechtswidrige rückwirkende Budgetierung beschlossen und mit dem Argument des „Be-fehlnotstandes“ verteidigt.

Nachdem die Schmerzgrenze der Torturen für die Basis überschritten war und sie sich zu wehren begann, wurden diese gewählten Vertreter etwas aktiv, aber immer noch ziemlich halbherzig. Was jetzt für die Vertragsärzte erreicht wurde und noch erreicht wird, ist allein dieser Ärztebasis und den Organisatoren („Promotoren“) zu verdanken.

Dr. med. Detlev Waigand, Orthopäde,
Bergring 35, 84389 Postmünster

Deutsches Ärzteorchester

Sinfoniekonzert in der Hochschule für Musik in München

am 23. Februar 1997 um 16 Uhr

Oberon Ouvertüre von C. Maria von Weber
Werke von Arditì, Bizet, Brahms, Mozart
8. Sinfonie, Op. 88 von A. Dvorak

Karten zu 22,- DM bei München Ticket GmbH, Telefon (089) 54818181,
Beck Ticket Service, Telefon (089) 299901, Hieber Konzertkasse, Telefon
(089) 290080-14, und an der Abendkasse

100. Deutscher Ärztetag 1997 in Eisenach – Ärztedenkmal

Die Bundesärztekammer wird den 100. Deutschen Ärztetag in der Zeit vom 27. bis 31. Mai 1997 in Eisenach ausrichten. Aus Anlaß dieses Jubiläumsärztetages soll das einzige Ärztedenkmal in Deutschland saniert und restauriert werden, das für die gefallenen Ärzte des Ersten Weltkrieges in Eisenach errichtet wurde. Entworfen und geschaffen wurde dieses Ehrenmal in den Jahren 1924 bis 1926 von Professor Hugo Lederer aus Berlin. Es wurde anläßlich des 50. Deutschen Ärztetages vom Ärztevereinsbund errichtet, dem Vorgänger der heutigen Bundesärztekammer. Die dringenden Instandsetzungsarbeiten sind mit einem hohen Kostenaufwand verbunden, der vornehmlich durch Spendengelder finanziert werden soll.

Die Spendenaktion kann dankenswerterweise über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz abgewickelt werden. Das Konto der Stiftung lautet: „Projekt 150155“ Deutsche Bank, Konto-Nr. 231 21 71 00, BLZ 380 700 59

Änderung der Giftinformationsverordnung

Zum 1. September 1996 ist die Verordnung über die Mitteilungspflichten nach § 16 e des Chemikaliengesetzes zur Vorbeugung und Information bei Vergiftungen (Giftinformationsverordnung – ChemGiftInfoV) für die Mitteilung von Vergiftungen durch den behandelnden Arzt in zwei Punkten geändert worden:

1. Vereinfachter und verbesserter Meldebogen

Entsprechend der ärztlichen Dokumentationsweise können Symptome und Befunde nun in einem freien fortlaufenden, stichwortartigen Text dokumentiert werden. Systematische, ankreuzbare Fakten sind nun übersichtlich angeordnet.

2. Die Meldungen brauchen nicht mehr ausschließlich auf Meldebögen zu erfolgen.

Die Mitteilung der Vergiftung kann unbürokratische „... auch auf einem anderen geeigneten Datenträger ...“ zugelassen werden. Mitteilungen können auch telefonisch, per Fax oder im einfachsten Fall auch als anonymisierte Epikrise an die „Dokumentations- und Bewertungsstelle für Vergiftungen“ (Anschr. s.u.) übermittelt werden.

Erfahrungen aus den Auswertungen der ärztlichen Mitteilungen bei Vergiftung werden jetzt regelmäßig als Publikation des BgVV veröffentlicht.

Die Broschüre „Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen“ (Zweiter Bericht im Zeitraum von 1990 bis 1995) und die Meldebögen sind *kostenlos* beim Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin, Postfach 33 00 13, 14191 Berlin, Telefon (0 30) 84 12-0, Telefax (0 30) 84 12-4741, erhältlich.

Ausschreibung des Bundesforschungsministeriums über deutsch-israelische Kooperationsvorhaben in den Neurowissenschaften

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie hat ein Förderprogramm für bilaterale deutsch-israelische Forschungsprojekte bekanntgegeben, von denen ein wichtiger Beitrag in den Neurowissenschaften mit möglichen Anwendungen bei Erkrankungen des Menschen erwartet werden kann.

Einreichungstermin für gemeinsame deutsch-israelische Projektskizzen ist der **31. März 1997**. – Detailinformationen sind der offiziellen Ausschreibung zu entnehmen, die im Bundesanzeiger erschienen ist. Interessierte Ärzte können den entsprechenden Auszug aus dem Bundesanzeiger unter Angabe des

Stichwortes „Neurowissenschaften“ auf Anforderung von der Bayerischen Landesärztekammer erhalten: Herr Trost, Telefon (0 89) 41 47-211, Telefax (0 89) 41 47-750.

Adipositas und Selbsthilfe

Laut Angabe der Deutschen Adipositas-Gesellschaft in Würzburg ist jeder Fünfte erwachsene Deutsche übergewichtig. Das sind 16 Millionen Menschen. Die darauf zurückzuführenden Krankheitsbilder verursachen jährlich Kosten in Höhe von rund 20 Milliarden DM. Trotz massenhafter Diäten konnte in den letzten Jahren kaum eine nennenswerte Veränderung festgestellt werden. Hilfreich könnte der Hinweis auf Selbsthilfegruppen von Ärzten an ihre Patienten sein. Zwar gibt es noch keine Selbsthilfegruppe, die sich unter dem Namens Adipositas gebildet hat, doch bestehen mehrere Organisationen und Zusammenschlüsse, die bundesweit unter den Stichworten „Eßstörungen, Eßsucht, Brechsucht, Magersucht, Bulimie“ gegründet wurden. Das Pharma-Unternehmen Knoll hat nun einen Wegweiser zu Selbsthilfegruppen (Autor: Jürgen Matzat) herausgegeben, der zu einem Preis von 9,90 DM bestellt werden kann bei Knoll Deutschland GmbH, c/o CDS-Dorland, Holzhausenstraße 19, 60322 Frankfurt/Main, Fax (0 69) 95 51 19-17.

Forschungspreis Psychosomatik

Bereits zum dritten Mal schreibt die in Berlin ansässige Stiftung Lebensnerv ihren Forschungspreis aus. Gesucht wird die beste wissenschaftliche Arbeit über die psychosomatischen Zusammenhänge bei multipler Sklerose. Dotiert ist dieser Preis mit einer Summe von 5000 DM. Einsendeschluß: **31. März 1997**, verliehen wird der Preis im Oktober 1997. – Information: Stiftung Lebensnerv, Liebstöckelweg 14, 13503 Berlin, Telefon (0 30) 4 36 35 42, Telefax (0 30) 4 36 44 42

Hilfe für krebskranke Kinder

1996 standen alle Aktivitäten des Fachbereiches Schilddrüse von Merck Pharma Deutschland unter dem Motto „Hilfe für Tschernobyl“. Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen wie den Schilddrüsen-Gesprächen und den Schilddrüsen-Workshops-Aktiv wurden die teilnehmenden Ärzte erfolgreich zu Spenden aufgerufen. Darüber hinaus fanden Benefizveranstaltungen im Antibiotika-Segment und fachübergreifend im sportlichen Bereich statt. Insgesamt erbrachten die Aktivitäten bisher einen Betrag von fast 130 000 DM für krebskranke Kinder.

Auch 1997 wird sich Merck weiterhin für krebskranke Kinder einsetzen. Angesichts der immer noch eingeschränkten Therapiemöglichkeiten vor Ort ist die Tschernobyl-Hilfe weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Spritzenangst bei Kindern

Daß Eltern bei Spritzenangst ihres Kindes nicht hilflos verharren müssen, sondern einiges unternehmen können, wird jetzt in einer pfeffigen Eltern-Broschüre, herausgegeben von der Astra GmbH, Wedel, gezeigt. Ihr Titel: „Kindern die Angst vor Spritzen nehmen – Was Eltern tun können“. Interessierte Ärzte und Apotheker können die Broschüre *kostenlos* zur Weitergabe anfordern beim: EMLA®-Service, Astra GmbH, 22876 Wedel.

Ratgeber „Erhöhte Blutfettwerte“

Ein dreiteiliges Broschürenset zum Thema „erhöhte Blutfettwerte“ können interessierte Ärzte jetzt *kostenlos* für ihre Patienten bei Lichtwer Pharma, Berlin, anfordern. Das handliche Set besteht aus einem Ratgeber, einem Eß- und Trink-Tagebuch und einem Einkaufszettel. Der farbig illustrierte Ratgeber gibt viele nützliche Tips und erklärt, wie Gefäßverkalkung entsteht und welche Rolle zu hohe Blutfett-

werte dabei spielen. Über richtige Ernährungszusammenstellung bis hin zu Regeln für eine gesunde Lebensführung bleibt kaum eine Frage unbeantwortet. Im Anhang finden sich ausführliche Nahrungstabellen zum Nachschlagen. Das Set kann angefordert werden bei: Lichtwer Pharma, Sapec®-Patienten-Service, Wallenroder Straße 8-10, 13435 Berlin.

Broschüre „Morbus Parkinson“

Die Broschüre mit dem Titel „Morbus Parkinson, Vigilanz- und Antriebsstörungen“ beschäftigt sich wissenschaftlich mit der neurodegenerativen Erkrankung, die gerade heute vor dem Hintergrund steigender Lebenserwartung zunehmende Bedeutung erlangt. Die Informationen reichen von der Symptomatik über Diagnosehinweise und Pathophysiologie bis hin zu therapeutischen Maßnahmen. Die Broschüre ist *kostenlos* über den Pharma- oder Klinikreferenten der Firma Merz+Co. oder direkt bei Merz + Co, PK-Merz Service, Eckenheimer Landstraße 100-104, 60318 Frankfurt a. M., erhältlich.

Klavierwettbewerb: Ärzte treffen den Ton

Daß Mediziner die Klaviatur der Antibiotika-Therapie beherrschen, ist selbstverständlich. Viele Ärzte haben jedoch auch eine künstlerische Ader und spielen als Ausgleich zur täglichen Praxisarbeit in ihrer Freizeit Klavier. Das Grünenthal-Referat Antibiotika ruft alle praktizierenden Ärzte zu einem Klavierwettbewerb auf. Wer sich dem musikalischen Vergleich mit Kollegen stellen möchte, ist herzlich eingeladen. Dies ist zu tun: Spielen Sie ein oder mehrere Klavierstücke und nehmen Sie diese auf Kassette auf. Die Kassette beschriften Sie mit Name und Anschrift und schicken Sie ein. Eine Jury wählt die besten zehn Einsendungen aus und lädt die Pianisten zur Endausscheidung vor Publikum im September ein. Den drei Siegern winkt eine Überraschung. – Teilnahmebedingungen bei Grünenthal GmbH, Referat Antibiotika, Klavierwettbewerb, Steinfeldstraße 2, 52220 Stolberg. – Einsendeschluß für die Kassetten ist der 1. Juni 1997.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenzärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, AmI München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (061 31) 96070-34, Telefax (061 31) 96070-80; Ruth Tännly (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

STADT AUERBACH i. d. OPF. / BAYERN

sucht im Verwaltungsraum/Einzugsbereich - je bis zu 40.000 Einwohner:

Neurologe - Orthopäde - Dermatologe - Augenarzt

Die Fachrichtungen sind laut der KV Regensburg bis dato noch nicht gesperrt.

Praxizräume werden in einem speziellen Neubau in zentralster Lage geboten. Evtl. Operationen können in diesem Ärztehaus vorgenommen werden.

Info und Analyse unter

Detlef J. Bonerewitz, Wörthstr. 42, 45138 Essen
Tel. 02 01/ 28 82 93 - Fax 02 01/28 80 75

Internist, 41 J., Fam., prom., langj. OA, Diabetologe, breite Weiterbildung mit Echo, Endo und Rö. sucht sofort Praxis zur Übernahme. - Chiffre BÄ 338

Kinderarztpraxis

in südbayerischer Kleinstadt (Sperrgebiet) abzugeben.
Chiffre BÄ 339

Sulzbach-Rosenberg, 92237, Rosenberger Straße 97-99, 'FEZ', Neubau **Praxizräume** ab Juli/August 97 zu vermieten. Geeignete Fachrichtungen: **Frauenarzt, Urologe, Lungenfacharzt, Radiologe, Zahnarzt**. Im Objekt bereits eingemietet: Kinderarzt, Hautarzt, HNO-Arzt, Augenarzt, Orthopädie, Allgemeinarzt, Krankengymn. Diabetisches Schulungszentrum, Neurologe, Apotheke, sowie weitere Geschäfte zur Deckung des tägl. Grundbedarfs.

Auskünfte:

Fa. Mickan, Hr. Hofbeck, Tel. 0 96 64/5 99 oder 0 96 21/3 04-0, Herr Härtel, Tel. 09 41/3 52 88

Orthopädische Gemeinschaftspraxis für zwei Vertragsärzte ab 1.7.97 oder später in Südbayern oder Süd Baden-Württemberg zur Übernahme gesucht. - Chiffre BÄ 340

Praxizräume

Im Erweiterungsneubau in einem Haus für Ärzte, hell, freundlich, mit **Aufzug erreichbar**, bei noch freier Wahl in zentraler Ortslage für **Internist, Kinder- und Hautarzt** anzubieten.

Raum: Oberpfalzmitte
Entwicklung des Ortes: Großgemeinde - stets steigend, expansiv
Bezug: Herbst 1997

Zuschriften unter Chiffre BÄ 341

Praxizräume für Facharzt

in **86356 Neusäß-Westheim**, Villenvorort von Augsburg, von privat zu vermieten. Ca. 200 qm, frei einteilbar, ebenerdig, 60 qm Nebenfläche möglich, reichlich Parkplätze. Apotheke, Bank und Altenheim in der Nachbarschaft. Zwei weitere Allgemeinarztpraxen im Haus. Lage in Subzentrum am Vorortbahnhof. Angebote unter Tel. 08 21/48 1157

Neurologie / Psychiatrie

Für eine Praxis im

Großraum Nürnberg wird baldmöglichst ein/e teamfähige/r, leistungsorientierte/r und flexible/r

Dauerassistent/in gesucht, die/der bis 9/98 an einer **Praxisübernahme** interessiert ist. Voraussetzung: abgeschlossene Facharztausbildung für Neurologie und Psychiatrie. - Chiffre BÄ 337

Niederlassung / Übernahme

Sie suchen / wir haben Praxen aller Fachrichtungen Geprüfte Niederlassungsorte **Info durch Härtel-Beratung** Tel. 09 41/3 52 88

Sie suchen eine Praxis?

Unsere aktuellen Angebote:

Gynäkologie , Oberbayern	101260
Chirurgie , Oberbayern	101248
Innere , Allgäu	101000
Allgemein , Oberbayern	101218
Urologie , Oberbayern	101173
Orthopädie , München	101098

Weitere Informationen erteilt:
Deutsche Ärzte-Versicherung
Repräsentanz Rudi Sändler
Telefon 08093/51 24
Repräsentanz Peter Wagner
Telefon 08031/27 90 07

 **DEUTSCHE
ÄRZTE-
VERSICHERUNG**

Finanzen im Ganzen

Haus für Ärzte

am Hbf. Augsburg (Orthopäden, Gefäßchirurg, Handchirurg, Anästhesist) mit ambul. OP-Zentrum bietet Niederlassungsmöglichkeit und Kooperation. 130 qm moderne Praxizräume kurzfristig zu vermieten. Anfragen geeigneter Fachrichtungen einschließlich Schmerztherapie an Dres. Chalmowicz und Thomalla, Halderstr. 23, 86150 Augsburg, Tel. 08 21/50 28 20

Gyn.-Praxis

mit Belegbetten, München-Bogenhausen, U-Bahn Haltestelle, attraktiv renoviert, langfristiger Mietvertrag, in 1997 abzugeben. Anfragen unter Chiffre BÄ 331

Alteingesessene Allgemeinpraxis

mit Immobilie in Neu-Ulm 1998 abzugeben. NA-Tätigkeit möglich. Chiffre BÄ 332

Orthopädische Praxis

sofort abzugeben. Sperrgebiet zwischen München / Starnberger See (S 6). Modern, mittelgroß, hoher Pr.-Pat.-Anteil. (Evtl. Wohnhaus am Ort). - Chiffre BÄ 335

Ich breche auf zu neuen Aufgaben nach Indien.

Welche Kollegin/Kollege führt meine seit 20 Jahren in München bestehende Psychotherapie-Praxis fort. Sehr großzügige lichte Wohnung 103 qm, mit anschl. 1-Zimmer-App. 36 qm als Therapie-raum, beides mit Südterrasse von privat zu vermieten oder zu verkaufen. Teilgewerbliche Nutzungsgenehmigung vorhanden. Tel. 0 89/3 51 67 42

Internistenpraxis,

Sperrgebiet München, alteingeführt, gute Lage, baldmöglichst abzugeben. Zuschriften erbeten unter Chiffre BÄ 351

Niederlassungsmöglichkeit für

DERMATOLOGEN

In Unterfranken, optimale Bedingungen, langer, günstiger Mietvertrag in Haus mit Apotheke und Ärzte
Chiffre BÄ 317

Nördlich von München

Praxizräume in einem neu erbauten Haus für Ärzte mit versch. Fachrichtungen zu vermieten für **Kinderarzt, Neurologe, Urologe, Phlebologe**.

Tel. 08 41/8 50 21

Biete Kooperationsmöglichkeit

für Internist oder Allgemeinarzt in Augsburg. Wachsende, hausärztlich-inter-nistische Praxis, neu- und hochwertig, Top-Lage, mit Belegbetten. Breites diagnostisches und therapeutisches Spektrum inkl. Naturheilverfahren. Chiffre BÄ 327

HNO-Arzt

sucht baldmöglichst Praxiübernahme oder Assoziation. Chiffre BÄ 328

Erf. Internist (NHV, Chiro, Phys. Th., Psychoth.) su. Praxisübern. o. Assoz. f. 1.7.97 o. später. - Chiffre BÄ 306

Bezirk Oberbayern

Hautarztpraxis bietet Kooperationsmöglichkeit für **Gefäß-chirurg/-in** in gemeinsamen Praxisräumen mit modernem OP; Zulassung über Sonderbedarf ambulantes Operieren. Chiffre BÄ 352

Praxisräume Im Landkreis Aichach-Friedberg zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Kassenärztliche Zulassungsmöglichkeit für Allgemeinarzt, Urologe, Frauenarzt, Nervenarzt, Chirurgie, Röntgenarzt, Internist. Info unter Tel. 0 82 57 / 13 61 oder Tel. 0 82 51 / 44 10

Stadt Schlüsselfeld (Ofr.) sucht dringend **Fachärzte**, vordringlich **Augen- und Kinderarzt**. Räumlichkeiten vorhanden. Studien belegter Mangelgebiet für den fachärztlichen Bereich. Tel. 0 95 52/63 90 - 0 91 93/17 28, Fax 0 91 93/10 56

Starthilfe

für jg. Ärztin/Arzt (bei Augsburg). Ich (33, w) baue zwei kleine EF-Häuser, eines davon ideal für Praxis (Toplage, jedoch ruhig im Grünen). Wohnungsmögl. für Single (DG-Studio). Biete günstige Miete. Gegenleistung: DM 150.000 Finanzierungshilfe als Mietvorauszahlung. Bitte schreiben Sie mir über sich und Ihre Pläne. Chiffre BÄ 354

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Vertragsarztsitze (Zulassungen für Gynäkologie und Chirurgie) abzugeben - Chiffre BÄ 343

Erf. Prakt. Arzt, NHV, Akup. sucht Praxisübern./Assoz., Raum Niederbayern. - Chiffre BÄ 344

Vertragsarztsitz von Praktischer Ärztin für den Landkreis Heidelberg/Mannheim zu kaufen gesucht. - Chiffre BÄ 345

Arztehepaar, Allgemeinärztin/Prakt. Arzt, Sono, NHV, LZ-EKG, LZ-RR, evtl. Betriebsmed., Psychotherapie sucht Praxisübernahme (Einzel-/Doppelpraxis) auch in Assoziation, bevorzugt Raum Niederbayern/Oberpfalz. Chiffre BÄ 348

Mittlere Allgemeinpraxis mit KV-Zulassung in München Stadt baldmöglichst zu verkaufen. - Chiffre BÄ 350

Allgemeinpraxis in Würzburg

(Spergebiet) zum nächstmöglichen Zeitpunkt abzugeben. - Chiffre BÄ 353

STELLENANGEBOTE

Operativ versierter Orthopäde

mit Gebietsarzt „**Physikalische und Rehabilitative Medizin**“ zum Eintritt in Orthopädische Gemeinschaftspraxis (Chirotherapie, Sportmedizin, Physikalische Therapie) gesucht. Ambulantes REHA-Zentrum vorhanden. Große Kreisstadt in Bayern (ca. 40.000 E.).

Sie sollten in allen ambulanten orthopädischen Operationen (Arthroskopie etc.) versiert sein. Aufbau einer Tagesklinik bzw. Belegbetten möglich. Gezielte Weiterbildung erwünscht, da Eintritt mittelfristig für 1998/99 geplant, jedoch auch früher möglich ist.

Chiffre BÄ 342

Weiterbildungsassistent/-in

Allgemeinmedizin gesucht ab spätestens 1.7.1997 für mindestens 12 Monate von großer Gemeinschaftspraxis (Naturheilverfahren, Sportmedizin, Chirotherapie) südlich von Nürnberg. Volle Weiterbildungsbefugnis vorhanden.

Anfragen unter Tel. 0 91 29/77 89

KINDERARZT

sucht für große Praxis 40 km nördlich von München Kollege/-in zwecks Assoziation oder Mitarbeit. Homöopathie-Kenntnisse erwünscht. - Chiffre BÄ 325

AIP gesucht für große Röntgenpraxis in Augsburg. Tel. 08 21/34 68 50 oder Anfragen unter Chiffre BÄ 290

Dauerassistent/-in im Lkr. Ansbach

(auch Teilzeit) in allgemeinärztl. Landpraxis mit NHV gesucht. Voraussetzung: Fachkunde Rettungsdienst.

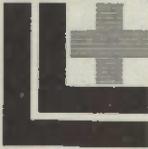
Chiffre BÄ 324

Weiterbildungs-Assistent Allgemeinmedizin für Allgemeinpraxis in Oberfranken für sofort gesucht. WB-Befugnis für 18 Monate vorhanden. Chiffre BÄ 330

Dauerassistent, Innere Medizin (hausärztlich) im Raum Oberfranken auch Teilzeit baldmöglichst gesucht. - Chiffre BÄ 334

Internist/-in ab sofort gesucht als hausärztlich arbeitende/r Dauerassistent/-in von großer Allgemeinerztpraxis mit breitem Spektrum. Weiterbildungsbefugnis Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren vorhanden. Raum Mittelfranken.

Chiffre BÄ 336



HELMUT-G.-WALTHER- KREIS- KRANKENHAUS LICHTENFELS

Beim Helmut-G.-Walther-Kreis-Krankenhaus Lichtenfels ist in der Abteilung

Geburtshilfe/Gynäkologie

zum 01.03. oder 01.04.1997 die Stelle eines/einer

Assistenzarztes /-ärztin

als Schwangerschaftsvertretung für ca. 6 Monate zu besetzen.

Die Abteilung der Geburtshilfe/Gynäkologie verfügt über 52 Planbetten. Bei moderner apparativer Ausstattung wird eine weitgefächerte Abdominal- und Vaginalchirurgie, Mammachirurgie, große Karzinomchirurgie (Gesamt-OP-Zahl 1.000), diagnost. und therap. Pelviskopien sowie die gynäkologische Onkologie durchgeführt. Die Geburtshilfe (ca. 850 Geburten/Jahr) verfügt über alle modernen Überwachungsverfahren mit CTG, Ultraschall, MBU, Doppler-Sonographie.

Das Arbeitsverhältnis richtet sich nach dem Bundesangestellten-tarifvertrag. Auf Wunsch besteht Wohnmöglichkeit in Appartements.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse und Nachweis über bisherige Tätigkeiten) richten Sie bitte innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige an:

Helmut-G.-Walther-Kreis-Krankenhaus - Verwaltung -
Prof.-Armeth-Str. 2, 96215 Lichtenfels

LANDKREIS Der
LICHTENFELS Gottesgarten
am
Obermain

Gemeinschaftspraxis der Frauenärzte
Dr. med. Karl-Philipp Gloning
Dr. med. Sabine Minderer, med. Genetik
PD Dr. med. Thomas Schramm

Für unser Zytogenetisches Labor
suchen wir ab 1. April 1997 eine erfahrene

Zytogenetik-Assistentin

Wir sind ein größeres Team in einer Villa
in München-Nymphenburg, das kollegiale Mitarbeit
und freudige Einsatzbereitschaft zu schätzen weiß.

Rufen Sie bitte Frau Dr. Minderer an: 089 130744-55

Große Gemeinschaftspraxis in mittl. Oberpfalz
bietet Stelle für **WB-Assistent** in Allgemeinmedizin. WB-Befugnis
für 18 Monate vorhanden. Engagement sowie Kenntnisse in Chir.
und Inn. erwünscht. - Chiffre BÄ 347

Kinderarzt sucht im Raum Nürnberg ortsansässigen Kollegen/-in
für Urlaubs- und Notdienstvertretung. - Chiffre BÄ 349

Engagierte/r ÄIP/AIP für chir. Gemeinschaftspraxis/Klinik
Vincentinum in Augsburg zum nächstmöglichen Termin (01.03. o.
01.04.97) gesucht.

Bewerbungen bitte unter Tel. 08 21/66 44 81 oder Fax 08 21/3 54 62

Stelle eines/r **Oberarztes/-ärztin** in Niederbayern Kreis
KH zu besetzen. Schwerg. Herz-Kreislauf; endoskop. u./o. onkolog.
Erfahrg. erwünscht. Rückruf u. 0 89/2 28 33 73

STELLENGESUCHE

Jg. Ärztin sucht WB-Stelle Allgemeinmedizin (auch Teilzeit) im Raum
südl. Niederbay., ab Juli 1997. Tel. 08 51/4 51 22 oder 4 51 14

Chirurg/Sportmedizin,

36 J., sucht Mitarbeit in chir. Praxis Raum TÖL, MB, WM, M-Land;
ggf. spätere Praxisbeteiligung/-Übernahme. - Chiffre BÄ 346

Erfahrene Augenärztin übernimmt Vertretungen.
Bevorzugt Großraum Nürnberg. Tel. 091 31 / 50 25 29

WB Assistentenstelle in Allgemeinarztpraxis
(letzter WB-Abschnitt) von jungem Arzt mit Familie zum III. Quartal 1997 mit
eventueller späterer Praxisübernahme gesucht. - Chiffre BÄ 355

WB Allgemeinmedizin
ab 5/97 ges. v. Jg. dt. Dr.med. m.
Fam., abgeschl. Klin. WB, NHV/Not-
arzt/Sonc. Raum München
Chiffre BÄ 329

FÄ Psychiatrie/Psychotherap.,

34 J., praxiserf. sucht Stelle in Praxis. Raum Mchn. - Chiffre BÄ 326

Promov. Mediziner

vor Facharztanerkennung Neurologie sucht neue Perspektive ab
Mai 1997 in Klinik oder Praxis. - Chiffre BÄ 333

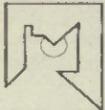
Freundl. 16jährige sucht Ausbildungsplatz

als Arzthelferin ab Sep. 97 im Raum Ottobrunn, München-Südst
bzw. München-Zentrum. Tel. 0 89/6 09 10 10

UNSERE SCHULE

ein unbequemer – fröhlicher Ort
33 Jahre Privatgymnasium Derksen
neusprachlich – staatlich anerkannt
gemeinnützige GmbH

1. Weil Ihr Kind verpflichtet wird, an die anderen zu denken.
2. Weil wir uns hier gegenseitig bestärken, einander zu vertrauen.
3. Weil alle ermutigt werden, die Freiheit des einzelnen in unserer Gemeinschaft zu schützen.
4. Weil wir den Widerspruch erwarten.
5. Weil wir uns zur Einübung von Pflichten bekennen, denn nur so lernt der Mensch Bindungen einzugehen.
6. Weil wir im Interesse unserer Schüler auch dem Machtmißbrauch beherzt entgegenreten.
7. Weil wir den Mut haben, miteinander fröhlich zu sein.



Elterninformationsabend für die 5. Klasse
 Donnerstag, den 27. Februar, um 19 Uhr.
 Intensive Beratung und Vorbereitung
 auf den Übertritt ins Gymnasium.

Kleines privates Lehrinstitut Derksen

Pfingstrosenstr. 73, 81377 München, Tel. 7 14 25 61 und 7 1 72 74

BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnähe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

– **QUALITÄTSZIRKEL – Psychotherapie**

Info: Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin,
 Wespennest 8, 90403 Nürnberg, Fax 09 11/22 55 73

Anfragen bitte nur schriftlich!

SUPERVISION / SELBSTERFAHRUNG / SEMINAR

mit einem erfahrenen Praktiker (Dipl. Psych., VT, Supervisor, Lehrtherap., LÄK-anerk.)

Lernziele: Zu sich selber stehen und über sich selbst lachen können

14./15.06. od. 26./27.07. od. 11./12.10.97: Blocksupervisionswochenende
 27./28.09. und 17.-19.10.97 und drei weitere Termine 98: Selbsterfahrung
 02.-05.10.97: Seminar zum gleichnamigen Buch „Das wäre doch gelacht“

Psychotherapeutische Praxis Hans-Ulrich Schachtner,
 Occamstr. 2, 90802 München, Fax 080 26/87 47

Katathymes Bilderleben

von der LÄK anerkannt als weiteres Verfahren für die Weiterbildung in „Psychiatrie und Psychotherapie“ (Weiterbildungsheft Nr. 10) oder den Erwerb des Zusatztitels „Psychotherapie“.

Leitung: Frau Dr. Maja Müller-Spahn, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse, KB-Therapeutin.

Dauer: je Wochenende Freitag 18.00 Uhr bis Sonntag 13.00 Uhr in Kloster Irsee. Pro Wochenende finden 20 Unterrichtseinheiten statt. Für das Jahr 1997 sind 6 Wochenendtermine geplant. Der Kurs ist damit abgeschlossen.

Information und Anmeldung: Bildungswerk des Verbandes der bayerischen Bezirke Kloster Irsee, Klosterweg 4, 87660 Irsee, Tel. 083 41/906-607, Fax 083 41/906-605

Anerkannte Weiterbildungen:

Psychosomatik, Psychotherapie, Psychoanalyse, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin

- I. **Theorieseminare I, II, III in München**
 Termine: 8.5.-12.5. und 15.11.-21.11.97 je 25 Dstd.
- II. **Balint-Gruppen – München**
 ab 8.4.97 dienstags 14 täglg 18.00 - 20.00 Uhr
 ab 13.3.97 donnerstags 14 täglg 18.00 - 21.30 Uhr
 ab 15.3.97 samstags monatlich 9.30 - 17.45 Uhr
- III. **Gesprächspsychotherapie n. Rogers**
 Termine: ab 6.6. - 11.10.97 (1. Teil ges. 32 Dstd.)
 Termine: ab 21.11.97 - März 98 (2. Teil ges. 32 Dstd.)
- IV. **Psychiatrische Fallseminare – Gabersee**
 Termine: ab 8.2. - 15.6.97, insges. 48 Dstd.
- V. **Dr. Eugen Drewermann – Rothenburg o.d.T.**
 Arbeitstagung „Liebe Religion Dichtung“, 21. - 22.3.97
- VI. **Balint-Leiter-Ausbildung – München**
 Termine: 15.2., 14.6., 25.10.97 je 5 Dstd.
- VII. **Dr. phil. Julie Henderson USA – Ulm**
 Körperresonanz und Körperbewußtsein - Workshop
 tibetische und westliche Psychosomatik, 25.2. - 2.3.97
- VIII. **Progressive Relaxation n. Jacobson**
 regelmäßig und bundesweit (Jahresprogramm)

Info/Anm.: Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin LPM e.V.,
 Barer Str. 50/II. 80799 München, Tel. 0 89/2 80 21 20, Fax 0 89/2 80 09 94

C.G. JUNG-INSTITUT MÜNCHEN E.V.

Berufsbegleitende Weiterbildung zum Psychoanalytiker der
 Fachrichtung Analytische Psychologie nach C.G. Jung für Ärzte
 und Diplom-Psychologen.

Darüberhinaus bieten wir eine Fortbildung in Jungscher Psycho-
 logie für Ärzte und Diplom-Psychologen an, die der Erweiterung der
 Kenntnisse und der Persönlichkeitsbildung dient und keine Ausbil-
 dung oder Nachqualifikation darstellt.

Informationen können angefordert werden :

C.G. Jung-Institut München e.V.,
 Johannes-Scharrer-Straße 13, 80686 München.
 Helmut Remmler: Tel. 0 89/56 79 92

Psychosomatische Grundversorgung – Komplettkurs (Ziff 850/851)

Start: 22.2.97, 9 Uhr, Ende 14.9.97 in München; Ltg: Dr.J. Derbolowsky
 (80 Std., anerkannt von der KV-Bayern. Für FA 40 Std. n. WBO 95 anerk. d. BLÄK beantr.)

Anmeldung und Infos zu Kursen (auch AT, Balint): Dr. med. J. Derbolowsky,
 Danziger Str. 15 a, 82110 Germering, Tel. 0 89/84 75 71, Fax 8 94 81 21

Seminar „Antioxidantien in der Onkologie“

22. Februar 1997: Grundlagen für eine antioxidative Therapie, Antioxidantien bei
 chron. Erkrankungen, Antioxidantien bei malignen Erkrankungen.

Veranstalter: Freundeskreis Sonnenberg e.V. – Gesellschaft für gemeinnützige
 Krebshilfe

Seminarleitung: Dr. med. Friedrich Douwes

Ort: Klinik St. Georg, Rosenheimer Straße 6-8, 83043 Bad Aibling, Gebühr DM 60,-

Info & Anmeldung: Frau S. Buchner, Tel. 08061/35940, Fax 08061/398-453

Akupunkturkurse am Wochenende mit Abschlußprüfung

und Zertifikat in Bad Griesbach im Jahre 1997/98, beginnend mit
 dem Wochenende 1./2. März 1997.

Leitung: Dr. med. O. Perschke, Dr. med. R. Müller

Veranstaltungsort: Klinikum Passauer Wolf in Zusammenarbeit mit
 der DGfAN

Kursgebühr: DM 350,-, Mitglieder der DGfAN DM 250,-

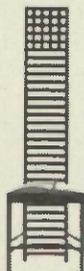
Auskunft und Anmeldung: Orthopädisches Sekretariat im Klinikum
 Passauer Wolf II, Bürgermeister-Hartl-Platz 1, 94086 Bad Gries-
 bach, Tel. 08532/27-45 01, Fax 08532/27-45 06

praxis ... wohnen ... exclusiv

PRAXISPLANUNG - UND MÖBEL
ZU GÜNSTIGEN
PREISEN

plan-med & design

82275 EMMERING
AUMÜHLE 3
TEL.: 0172 5439903
FAX: 0531-2409903



ARZTPRAXEN · APOTHEKEN
LABORS · BÜROS · HOTELS
BANKEN · WOHNEN · KÜCHEN

GESTALTEN
PLANEN
HERSTELLEN



Raum schaffen

WEITERE INFOS:
FRANKENSTRASSE 4
91088 BUBENREUTH
TELEFON (01 30) 13 47 96
TELEFAX (0 91 31) 20 76 31

protze
SCHREINERIE

Warum ein neues Sono-Gerät?

Sorgfältig geprüfte preiswerte **Ultraschall-Gebrauchtgeräte**, technisch und optisch einwandfrei, mit KV-Zulassung und Videoprinter, erfüllen die gleichen diagnostischen Anforderungen.

Ultraschalldiagnostik SONIMED

Henning L. Spögen, berat. Ing. für Ultraschalldiagnostik
Kehlweg 14, 83026 Rosenheim
Tel. (080 31) 675 82, Telefax (080 31) 675 83

Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen
Gratis-Preisliste anfordern.
Charlottenstraße 32
88212 Ravensburg
Telefon 0751/24114
Telefax 0751/31261

Ravensburger Foto-Video-Versand

BillardTische Info von: BILLARD Henzgen Postf. 62
88264 Vogt · ☎ 0 75 29/15 12 · Fax 34 92

Ultraschallgeräte für alle Fachrichtungen von Pie Medical

Wir können Ihnen diese Geräte für alle Untersuchungen (z. B. Abdomen, Geburtshilfe-Gynäkologie, Schilddrüse, Gelenke, HNO) anbieten mit Sonden von 3,5 MHz - 7,5 MHz, Frequenzen auch umschaltbar.

Wir bieten diese Geräte für Ihren Einsatz mit einer Sonde incl. Mits. Printer **ab DM 29.800 + MwSt. an.**

Wir möchten ferner darauf hinweisen, daß wir Ihnen im Preis-Leistungs-Verhältnis weitere führende Sono-Neugeräte anbieten können sowie gute Gebraucht-Geräte (z. B. Vaginal-Sono-Systeme) mit Garantie und KV-zugelassen und Vorführ-Systeme.

Unsere Kunden sind zufrieden, möchten Sie es auch sein?

Bitte fordern Sie unser kostenloses Informations-Material an.

Medic W. Goebel, Medizintechnik, Kempton/Allgäu
Tel.: (0831) 91847
Fax: (0831) 91099

Wohnen im Garten...

...mit massiven Teakmöbeln englischer Tradition. Aus garantiert überwachtem Plantagenanbau. Wetterfest rund ums Jahr. Klassische Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs, Sonnenschirme und Accessoires.

11seitiger Farbkatalog frei Lieferung bundesweit frei Haus! Direkt-Import!

Teak & Garden
SCHMIOT · PARIS
Gut Schönau · 21465 Reinbek-Ohe
Tel. 0 41 04 / 30 33 · Fax 43 83

Studienplatz Medizin
1997: ZVS-Studienplatzkürzung

Studienberatung und NC-Seminare zum SS 1997 und WS 1997/98. Studienplatzabbau durch Seehofen-Novelle. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Psychologie, Architektur, TH/FH, Pharmazie u.a.)

Seminar-Info anfordern:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC), Argelanderstraße 50, 53115 Bonn, Tel. 02 28/21 53 04, Fax 02 28/21 59 00

Honorarkürzung / Budget
Was tun? Wir helfen!
Information über Tel. 09 41/3 52 88

Promotion
zum Dr. med., nebenberuflich an dt. staatl. Uni in ca. 1 Jahr. Lege Artis
Tel. 0 17 13 - 32 88 48

SCHAZ
Audi Erlangen-Ochsenfurt Audi
Audi-Werksdienstwagencenter
ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar
Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an:

**Verlagsvertretung
Edeltraud Eisenau
Postfach 1323**

65303 Bad Schwalbach

Die neue BG-GOÄ 1997

Damit können Sie rechnen:

■ Seit 1997 gibt es eine separate Gebührenordnung zur ausschließlichen Abrechnung mit den Berufsgenossenschaften.

■ Erstmals erscheint die BG-GOÄ in einem separaten Band.

■ Stand: 1. Januar 1997

■ Einführungspreis: DM 16,- + Versandkosten
(bei Bestellung bis zum 31. März 1997)

■ Mit der BG-GOÄ aus dem Zauner Verlag behandeln Sie Ihre Abrechnung so sorgfältig wie Ihre Patienten!

■ Reservieren Sie Ihre BG-GOÄ noch heute:



Per Post

Zauner Druck- und Verlags GmbH
Nikolaus-Otto-Str. 2 · 85221 Dachau
Postfach 1980 · 85209 Dachau



**Per Fax oder
Telefon**

Fax: 0 81 31/2 56 48
Tel.: 0 81 31/18 59

